1605
Dlu.
31
Coburger Landes-Bücherei

Gemahlt und gestochen von G. Bæhrenstecher. 1797.

Johann Conrad Grübel.

Stadt-Flaschner und Volks-Dichter

in Nürnberg.

Grübels

Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

1 7 9 8.

Inhalt.

Ankündigung = = =	Seite 3
An meine Leser = = = =	5
Das Steckenpferd = = = =	11
Der Bauer und der Doctor = =	23
Der Geißbock und die Todenbeine =	29
Die Erbschaft = = = =	34
Das Kränzlein = = = =	41
Der Mann = = = = =	55
Die Frau = = = = =	58
Alte Liebe rostet nicht = = =	61
An meine Cithar = = = =	65
Der Steg = = = = =	67
Der Wittwer = = = = =	71
Der Wein = = = = =	73
Der Brandwein = = = =	77
Der Kaffee = = = = =	79
Brief. Den 12 Mai von Hauastah = =	81
An meinen Herrn Vettern = = =	84
An * * * = = = =	87
Das Steckenpferd. Zweite Schwadron =	92
Die Frau Baasen = = = =	104
Des nemlichen Inhalts = = =	112
Der Rauchtoback = = = =	118
Der Schnupftoback = = = =	121
Die Latern = = = = =	123
Bitte um den Frieden = = =	125

Gedan=

Gedanken beym Anfang des 1795 Jahrs	Seite 127
— — beym Anfang des 1796 Jahrs	131
Ein Neujahrwunsch = = = =	134
Ein Neujahrgespräch = = =	136
Am Neuen Jahr = = = =	141
Des nemlichen Inhalts = = =	142
An * * * = = = = =	143
Des nemlichen Inhalts = = =	144
Der Bauer und sein Spiz = =	145
An Frau * * * An ihrem Geburtstag =	153
An * * * = = = = =	156
An den Schlaf = = = =	158
Der verlohrne Schlaf = = =	159
Von * * * = = = = =	160
An * * * = = = = =	161
Von * * * = = = = =	162
An * * * = = = = =	163
Die Landhochzeit = = = =	164
Die Krebse = = = = =	165
Die Neufranken = = = =	169
Der Sommer und Winter = = =	181
Die alten Späße = = = =	189
An den May = = = = =	196
Die Geschworners-Weiber = = =	200
Zum Beschluß = = = =	211
Zweite Ankündigung = = =	214
Erklärung einiger in der nürnberger Mundart üblichen Wörter = = =	215

Ankün-

Ankündigung.

Es hoben mih scho langa Zeit,
Viel gouti Freund und meiher Leut
Erinnert, und röcht oft scho g'fraugt,
(Ih dörft beynah scho sog'n plaugt)
Ob ih denn nit mei bißla Woar,
In Nörnberger Mundart goar,
Des Säiberst sü, möcht souchn aus,
Und in an Bändla gebn raus.
Ih hob mih lang derwieder g'sezt,
Hob immer denkt, es fehlt af d'Lezt.
Und öiz, af ahmaul fällts mer eih:
Doch ober möcht ih sicher seih.
Öiz künd ih's oh in aller Still,
Wer eppet subscriböiern will.
Es wörd a Bändla in Octav;
Und alles dro soll wern brav.
Der Preiß soll, denk ih billi seih:
Ih bild mer su zwölf Baz'n eih.
Doch wenn ihs nit derrauthn koh,
So treffets etli Kreuzer oh.
Ih hob viel Leut afg'schrieb'n scho,
Allah, ih brauch halt meiher noh.

Und wenn ih döi nit zamma bring,
So wörd nix aß den ganz'n Ding.
Und der, den nit die Möih verdröist,
Der zeha Exemplar verschlöist,
Der kröicht des elft natürli dreih,
Nau denk ih wörd er z'frieden seih.
Und on Schöißgrobn, wou ih woh,
Dau nehmt mer d'Subscribenten oh.

* * *

Oiz künd ih ober noh wos oh:
A junger, fremder, g'schickter Moh,
Der haut mi gmauhlt — in Porträt
Und wers verstöiht sagt brav und nett.
Nau haut ers g'macht in Kupferstich,
Und dös sicht accurat wöi ich.
Allah, wos ober thout er mit?
Dös waß ih freili selber nit.
Ih machets gern in des Bouch;
Dös kost mih ober su scho gnoug.
So, hob ih denkt, wörds besser seih,
Wers kaft, lästs selber machn neih.
Und wer sechs Baz'n zohlt derfür,
Der kröicht an Abdruck ah ba mir.

Grübel.

An

An meine Leser!

Ih bin der Eiherst nit,
Wer ah der Lezt nit seyh,
Der sih zon Zeitvertreib
Låst mit'n Reimma eih.
Es ist scho aner gwest,
A braver Moh und Master —
Af ahmaul fållts mer eih
Hans Sachß — no ja su hast er.
Und ih probôiers ah,
Geihts gout, so mogs su seyh;
Geihts nit, iß wieder recht,
So lôkt mer'n Kromm nau eih.
A su a klana Prob,
Dôi haut scho mancher gmacht,
Und wôis iß ferti gwest,
So haut mer drůber glacht.
Wer waß wôis mir dau geiht!
Wer eppet drůber lacht!

Meint-

Meintwegn, lacht mer halt,
Dau gieb ih nit draf Acht.
Koh seih, daß ahner sagt:
No, su wos döß is schöi!
A Bändla läst er goar,
Von seiner Woar außgeih!
Den sog ihs ner vurher,
Daß ihs beweisen koh,
Viel gscheitri Leut als er,
Herr! döi sen schuldi dro.
Döß sog ih nit aß Angst,
Ah nit aß Furcht und Scheu;
Denn döß iß alles öiz,
Ba mir scho lang verbey.
Und gsetzt, es git ah Leut
Und setzen wos dro aus;
So bin ih scho su gscheut,
Und setz mih drüber naus.
Wenns an nit gfalln thout,
Meintwegen; lehs ers nith:
Ih waß es wöi viel Leut,
Döi senn scho z'friedn mit.
Is Eiher gnoug für mih,

Mir schickt mer scho ins Haus,
Und fraugt fast alli Tog,
Wenn kummt dös Böndla raus?
Viel tausend Böicher gibts,
Döi gscheuter sen als meins;
Dös iß halt grod a su,
Drum gfällt an jeden seins.
Häits eppet goar das Glück
Sollts recensöiert wärn?
Dös wüst ih nit von wem
Wer wörd sih dau drum schern.
Dös möist a gscheiter seyh
Und der döi Sprach verstöiht;
Denn dös geiht nit su g'schwind,
Wöis ba woß anders geiht.
Es iß mei Handwerck nith
Is ner mei Steckapfehr,
Dös reit ih, wenn ih koh,
Und wenn ih Zeit hob, ner.
Ih schreib a nith aß Nauth,
Aß Hunger nit; Gott Lob!
Ih klopf scho af mei Blech;
Wenn ih wos z'klopfen hob.

Mei alter Herr, Hans Sachß
Haut Stiefel gmacht und Schou,
Und immer nebn drei
Seih bißla Versch derzou.
Und ih dräng ah mei Woar,
Kan anzin Menschen af;
Ders kaft, und ders nit kaft,
Mir iß a jeder brav:
Nith daß ih grauß mit thou,
Dös iß scho nit mei Sach,
Es braucht jo s'lubn nith,
Wöi mancher Allmanach,
Der um Johanni oft,
Scho in der Zeitung steiht,
Als wenn sunst af der Welt,
Kah Mensch nix nöithi häit.
Und Böicher kumma jo,
Deiz nauchn tausend raus,
Ob ahns öiz meiher iß,
Dös macht su viel nit aus.
Und iß ohn manchen Bouch,
Der Tittel s'Führnehmst droh,
Meins braucht kan Tittel nit,

Mer

Mer kennt mei Erbet scho.
Wöi viel nehmt manches Bouch
Ploz in der Zeiting eih
Und wenn mers lessen thout,
Wos wörds denn besser seih.
Und also bin ih stets,
Af alli Fåll parat,
Denk jeder wos er mog
Mir iß derbey nit lad;
Es iß wuhl nit gar schöi,
Und g'schicht drum doch su oft,
Mir kaft sie heunt a Bouch,
Gleich draf kummt unverhoft,
A neua Ausgab raus
Döi iß verbessert nau,
Und wer die eiherst haut,
No öiz — wos thout mer dau?
Wos wörd mer denn wuhl thou?
Mer kaft sie döi halt ah,
Döi nit viel besser iß;
So haut mers doch allzwa.
Su ober mach ihs nith,
Denn ih sogs öiza scho,

Ih hob scho meiher Woar,
Zou su an Bändla no.
Und öiza glabet ih,
Su häit ih alles g'sagt.
Mir streits ka Mensch nith eih,
Daß ihs nit röcht hob gmacht.
Mih und döi klana Prob,
Empfehl ih no am End,
Ohn alli meini Freund,
Ohn jeden, der mih kennt.
Dös iß a wahil die Hälft,
Von all mein Bißla Woar,
Wenn ih no länger leb,
So kummt das ander goar.

Das Steckenpferd.

A jeder reit seih Stekapfehr, und i meih Räpla
ah;
Könnt seyh, wenn i mi bsinna thät, i reitet eppet
zwah;
Doch, wenn mers Gäula hoben mouß, so reit i
löiber meihns,
Bin frauh, daß nur niet ärger iß, und lauß an
jeden seihns.

Oft mancher reit, er waß goar niet, er mahnt,
er mouß wos seyh;
Er werd ums theuer Göld oft wos, und trökt kan
Pfenni eih.
An andern plaugt die Titelsucht, der horcht ner,
wöi mern haßt,
Und dös waß oft der Zeheſt niet, weil goar nix
af ihn paßt.

Deiz aner den die Mudi plaugt, der alles glei
nauch macht,
Der in der Welt af goar nix sicht, als af a neua
Tracht,
Der mouß des Pfehrla selber seyh, af den der
Schneider reit,
Der nehmt seih Göld, und puzten wuhl; er sicht
drum doch niet gscheut.

Haut mancher oft a schöina Frau, haut doh
noh wos derbey,
Iß halt die Mahd seih Stekapfehr, a schöina Rei=
terey!
Herr, reit er ner schöi sachta wåk, und bleib er
hůbsch in Glaas,
Daß jo die Frau ka Wurt derfůhrt, denn döß ver=
derbt in Gspaas.

Sizt mancher oft in Böichern drin, er höierts
Dunnern niet,
Er kaft deßwögen doch noh ah', — wos thout er
denn nauh miet?

Er

Er stellts halt hih; er lößts just niet, und freut sie, daß ers haut,
Nau glabt mer, daß er glehrt iß gwößt; — halt aierst nauch sein Taud.

Von Maulerey und Kupferstich, dau gits der der Reiter viel,
Wenn nur döi Woar niet z'theuer wär, sie wären ohne Ziel;
Git freili ganzi Stuben vuhl, möcht manches oft niet gschenkt,
Und döia hoben doch a Freud, wenn ner viel drinna henkt.

Trökt mancher alti Münzen zsamm, su viel er kröigen koh, —
Er handelt halt gwiß wieder miet? — Ah nah, er sichts ner oh. —
Ja, wenn er ober sterben thout, wou kummt denn sGöld nau hih?
Ha, daß mer ner döß Göld nix thout, — die mahnsten senn von Zih.

In

In meiner Gaß dau wohnt a Herr, geigt oft an halben Tog,
Ka Noten, sagt er, gfällten niet, drum geigt er, wos er mog;
Wenn is doch nur niet häiern dörft, nau geig er, wos er will,
O, wenn er wüßt, wöis lauten thät, er schweiget löiber still.

Nau ani hoben goar zviel Freud, ohn ihren Gärtna draus,
Doch reiten döi im Summer ner, im Winter roues aus.
Van Vugelheerd werds a niet lang, drum reiten döi su schnell,
Dau iß an Tog der Himmel ztröib, in andern iß er zhell.

An andern, der su oft er koh, afs Ländla la-sen thout,
Den iß halt dös seih Stekapfehr, und sVöier schmekt'n gout,

In

Ir Hamweeg låft er årger noh; es ko nit anderst seih,
Weil oft ka Grosch niet überbleibt; wer ließ'n denn nau reih?

A Spiel ner su zon Zeitvertreib, dôs iß ka Steckapfehr,
Nur der reit, der in Gsellschaft kummt, und schreit glei: Karten her!
Er sizt sunst wôi a Stummer dau, und iß kan Menschen gout,
Als nur den, der glei mit ihn spielt, su bald er kumma thout.

Dort reiten ahn' in Nebel rumm, a jeder floucht und schåndt;
Dôi kumma von an Lotto her, und hoben sie verbrennt.
Weil diz dôs Spiel verbuten iß, su treiben sis in gham.
Dôs senn die Reiter ohna Kupf, dôi brauchen goar kan Zahm.

Die Reiter afm Billiard, döi reiten oler schnell,
Mahnt mancher wunder wöi ers koh, und föhlt die mahnsten Båll.
Wenn aner dort viel Föhler macht, und daß er niet viel kröigt,
Su haut die Schuld der Billiard; a. jedes Luch, dös zöigt.

Van Kugelploz dau reitens röcht, döi reiten in die Wett,
Wenn aner dau drey Bazen gwint, sü lacht er noh in Bett,
Niet alli, ober mancher haut a su wos, dös sicht schöi,
Er mahnt, wöi er sein Fouß hindreht, so mouß die Kugel göih.

An iß der Hund seih Steckapfehr, er ko niet ohn ihn seyh,
Er nehmt'n in die Köring mit, zon Böier und zon Weih,

Er

Er nehmten a in Garten mit, dort tritt er alles
zamm,
Und wenn er zou an Fürsten gieng, er ließen nit
derhamm.

Meih Nachbar haut zwou Nachtigall, fünf
Finken und a Lerch,
Drey Reiter und zwöih Petschinger, döi machen
scho a Gwörg,
Zwöih Maasenmünnich haut er noh; su ober, als
wöi döi,
Dau lebt er und dau störbt er draf, a su senn
kani höi.

Kornarivügel werfen zamm, dös trökt doch
wos, döi Freud?
Döi rechna halt fürs Fouter nix, und a nix für
die Zeit;
Nau nehmes etli Thoaler eih, und glaben, diz
senns reich.
O, wärn oft die Weiber Herr, döi liesens flöign
gleich.

Dort unten afm Tabenmark, dort reitens
ober rumm,
Döi glaben, wer ka Taben haut, döi Leut senn
alli dumm;
Dau pfeiffens ganzi Stunden lang, biß aner ana
kröigt,
Nau sichter oft mit Schmerzen nauch, wöis zou an
andern flöigt.

Haut mancher oft an Pfeiffenkupf, kost meiher
als seih Bett;
O nah. — Dös koh niet mügli seyh, ih hob mi
ner verredt.
Nau thout mern in zwah Beutala und in a Kißla
neih,
Und mouß nau den Tobakkupf noh seih Kammer-
döiner seyh.

Wöi vielen iß der Rauchtobak ihr anis Ele-
ment;
Und mancher haut in ganzen Tog die Dusen in der
Hånd.
Dau sog mer aner, welcher dau am ärgsten reiten
thout,
Dös wössen döi wuhl selber niet, es schmekt halt
jeden gout.

Su

Su aner, der nix löiber redt, als von der
gouten Woar,
Der, wos er ißt, derziehlen thout, und fressen für
a Poar,
Wos gouts, und oft, und viel a weng; af wos
reit den nau der?
Den gibt mer aß an Karrn an, döi Reiter senn
goar schwer.

Des Scheibenschöißen und die Jagd, döi
hoben su a Sach;
Deiz kummt der mit sein Schnepper nauch, ba den
gåiths ober gmach.
Dös glab ih, weil der ålter is, dös wüst ihr Herrn
ah,
Dau secht sein alten Schnepper oh von dreizi hun=
dert zwah.

Van Baua dau gåihts longsam her, döi reiten
ganz kommod,
Haut sunst su bravi Reiter göbn, für döi iß wårli
schod;
Es mouß doch wos die Ursach seyh, senn gwiß die
Gåul nit frumm?
Dös möißten halt die Bauleuth seyh, — sunst
wüßt ih nit worum.

Van Tanzen reiten a rächt viel, dös stäiht
nit jeden oh,
Und mancher lernts eiwi nit; ner Er glabt, daß
ers koh,
Wenn äierst nau a Alter tanzt in seiner alten
Tracht,
Der reit in allernärrschten Gaul, wau alles drüber
lacht.

A jeda klana Neuigkeit döi reit mei Vetter
rumm,
Denn wenn der nix derziehlen dörft, ih glab, er
wäret stumm;
Drey Zeiting lößt er alli Tog, a poar Schornol
noh draf,
Nau wenn er zNochts ins Wöthshauß kummt, dös
blöhtn freili af.

Und doch von all denn Reitern dau, reit kah-
ner niet su schöih,
Als aner der von Brontwei kummt, den will seih
Gaul nit stöih.
Denn mancher gäiht nit von der Stell und wenn
mern gleih derschlökt,
Und mancher lökt sie goar in Weeg, mer mahnt, er
iß verrökt.

Iß

Iß denn der Weih a Stekapfehr? — Darnauch halt daß mers macht,
Wenns aner ner niet übertreibt und nehmt sie schöi in acht,
Su reit von all den Reitern dau ka anier su gscheut.
Dau iß halt ner der Weih dro schuld, der macht su gscheiti Leut.

Dös ober iß a Stekapfehr, der kaft a Fäßla Weih,
Den lökt er nau in Köler naf, und lödt seih Freundschaft eih;
Und Schandenhalben lobt mern dau, weils halt nix kosten thout,
Und wenn er an in Hols afbeißt, döi sogen: er iß gout.

Ka Stekapfehr — a rechter Gaul, wär su meih Reiterey,
A Fouter und an Stool im Haus, nau wär ih a derbey;
Denn aner, der schöih reiten koh, der iß ba mir scho gscheut,
Wöi mancher söhet schöiner zFouß, haut doch an Gaul und reit.

Dau kummt an alter Wittwer noh, der reitet gern mit,
Er löst in allen Gassen rum und find kah Pfehrla nit,
Er thout diz die Pariken wek und pudert sHauer eih,
Er mahnt, er mouß durch alli G'walt, zwanzk Jauer jünger seih.

Ih häit es wöi viel Reiter noh und a noh mäier Pfehr,
Denn wenn iß alli reiten ließ, sie gienga goar nit her. —
Könnt seyh, vielleicht an andersmaul, an andara Schwadroh,
Und döi ih dau vergessen hob, döi fanga dorten oh.

Das

Der Bauer
und
der Doctor.

Es iß a mauhl a Bauer gwest,
Ih hobn zwoar nit kennt;
A braver Moh, der gwiß nit löigt,
Der haut mern ober gnennt.
Der haut af su an Dörfla gwohnt,
Vom Städla weg a Stund,
Haut ghat a schöina junga Frau,
Doch meihr kronk als gsund.

Af a mauhl wörd döi Frau su kronk,
Su kronk mer wårn koh.
Deiz huhlt mer gschwind die Weiber zamm,
Döi sehes halt ner oh;
Haut kana sHerz und rauthet wos.
Es mouß doch gfährlih sey;
Den Weibern fällt doch immer sunst
No su a Mittel eih.

Deiz sagt die ah: horcht Nachber, horcht!
Ih denk, ihr folgt mein Rauth:
Laft ihr nit bald zon Docter neih,
So iß die Kundel taud.
Glabt mir, er kummt euch gern rauß,
Er iß jo für dös dau,
Und wenn mer wos verdöina koh
Iß diz a jedes frau.

Deiz låft der Bauer wos er koh,
Und låft zon Docter neih.
(Wöi halt a Bauer lafen thout,
Dös wörd su gschwind nit seyh).
Und sagt: es iß seih Frau su kronk,
Er solls halt schaua oh,
Und für'n Louhn, Herr! sorg er nit,
Z'mauhl wenn er helfen koh.

Kamm hauts der Bauer noh vermouth,
So iß der Docter dau.
Gschwind führt er mit der Kappen roh,
Und sagt: diz bin ih frau.
Der fraugt die Frau: — su wöi mer fraugt,
Und mahnt, s'iß haucha Zeit,
Es häit scho sollen eiher seyh;
Allah su seid ihr Leut.

No, diz ner Dinten, Federn her,
So schreib ih a Recept.
Döß tragt in d'Apotheicken neih,
Und wenn ihrs übergebt:
„Ja, Herr! kah Schreibwoar hob ih nit.„
Wo kröigt mer denn diz döi?
„Ih wüst in unsern ganzen Durf
„Kah Tröpfla Dinten höi.„

So laft ner gschwind ins Schoulhaus hih,
Und laßt euchs göben dort.
„O, Herr! dau iß kah Mensch derhamm,
„Döi sen diz alli fort.„
Ja no, so sagt: wöi schreib ih denn?
„Ga, Herr! dös was ih nit.
„Ih hob halt denkt, döi Woar a su,
„Döi bringt er selber mit.„

Su gebt a weil a Kreiden her;
„Ha, wenn ih ana häit.„
Doch, wöi er in der gröisten Angst
Su fürn Docter stöiht,
So sagt er: no diz wart er ner,
Dau fällts mer grod diz eih,
Ih laf halt gschwind ins Wörthshaus num,
Dau wörd scho ana seyh.

No diz, dan iß die Kreiden jo,
Herr! ih koh nix derfür.
Dau schreib ih dös Recept a weil
Her ohn die Stubenthür;
Und schickt nau gleih ins Schoulhaus hih,
Und su laßts schreiben af.
„O ja! dös koh der Schoulg'sell thou,
„Der koh jo schreiben brav.„

Kam is der Docter fort a weil,
So geiht der Jammer oh.
Deiz würd die Frau erbärmlih kronk,
Und kahns des schreiben koh!
Deiz hebt der Bauer in der Angst
Die Thür von Angeln aus,
Und rumpelt af an Karn mit
Fürs Apotheikers Haus.

G'schwind, Herr! dau geih er raus a weng,
Dau hob ih a Recept.
Es köihert für mei kranka Frau,
Iß d'Fraug: obs meiher lebt.
Wos solls denn nau dort außen thou?
Dau tragts ner rei zo mir;
Ja, Herr! wenns gieng, es geiht jo nit,
s'iß goar a graussa Thür.

Ih

Ih waß jo goar nit, wos ihr wollt?
Ih kons jo nit verstöih?
„ No, daß ih a Recept dau hob,
„ Und daß er raus soll geih.
„ Doch, wenn er mahnt daß drinn mouß seyh,
„ Su laußern G'selln her,
„ Denn ih allah brings nit dau reih,
„ Döi Thür, döi iß goar schwer. „

Wos will der Apotheiker thou?
Er mouß halt naus mit geih,
Dau sicht er af der Stubenthür,
Des ganz Recept dort stöih.
Deiz ober, höiert, sagt mer ner:
Wöi kummts denn af die Thür?
„ Der Docter hauts halt g'schribn su,
Dau kohn ih nix derfür. „

„ Deiz horch er, fraug er nimmer lang,
„ Mach er die Woar ner zamm,
„ Und sog er gleih wos kosten thout,
„ Su kumm ih wieder ham.
„ Hob denkt, wenn er döi Woar a su,
„ Scho ferti hoben thät,
„ Denn wenn ih lang draf warten mouß,
„ Su kumm ih eppet z'spät. „

Deiz haut mers halt g'schwind ferti gmacht;
Wou thout mers hih dei Woar?
Mer thouts halt in a Schachtel neih,
Sunst brechet ers jo goar.
Und haut su herrlih g'holfen nau;
Denn wòi ih g'hòiert hob,
So lebt die Frau aft heunti Stund
No frisch und gsund, Gott lob!

Dau sicht mer wos a kranka Frau
Für Lärma machen koh;
Weil sunst ka G'schöpf su zärtlih iß,
Su sorgsam, wòi an Moh.
Deiz iß dòs ner a Bauer gwest,
Wer häit sih dòs vermouth?
A Moh nau eierst von der Stoodt,
Wos goar a solcher thout? —

Der

Der Geißbock und die Todenbeine.

An Gaßbuck hobn ihrer zwöi
Scho lang gwüst in an Haus,
Den haitens gern g'stuhlen ghat,
Wöi bringt mern ober raus?
Sie steign zou an Loden nei,
Deiz weiter könnes nit;
Dau steiht a Sock mit Nüssen grod,
Deiz nehmes döi halt mit.

Die Nüß döi häit mer freilih diz,
Wos fang mer denn mit oh?
Deiz sagt der ah: ih was an Ploz,
Horch, wou mers thalen koh.
Geih ner dau mit in Körchhuf her,
Und trogs ins Bahhaus neih,
Dau thals a weil fei eiherlih,
Dort in wörst sicher seyh.

Wast wos! und ih proböiers no,
Vielleicht kröich ih in Buck;
No ja, horch Stoffel! machs fei g'scheit,
Und fohr halt ohn kan Stuck.
No Narr! es mouß jo heunt nit seyh,
Weils su nit finster iß,
Doch wenn ih koh so bring ihn mit,
Thal ner a weil die Nüß.

No diz, nichts närrschers sich ih nit,
Der fängt zon thalen oh,
Und klappert mit n'Nüssen rumm
Su närrsch mers denken koh.
Haust du an Thal, hob ih an Thal,
Döi köihern mei, döi dei.
An Sock no haut er bey ihn ghat,
Dau wörft ers Händvuhl nei.

Deiz, wöi sih alles in der Welt
Oft grod su schicken mouß!
Der Pfarrer haut in Körchhuf g'wohnt,
Und haut an böissen Fouß;

Deiz thout den grod seih Bah su weih,
Er kons niet halten aus.
Für lauter Schmerzen sicht er z'Nochs
A weil zon Fenster raus.

Wos is denn döß? Wos höiri denn?
Wos mouß in Bahhaus seyh?
Ih höier Bah, und höier no:
Dau döi sen mei, döi dei.
Ih blieb um alles in der Welt
Nit länger dau allah;
Denn, wöi ih höier, thalen ja
Die Tauden ihri Bah.

Von Pfarrhaus geiht mit Fleiß a Thür
In d'Müßners Wohnung neih,
Daß, wenn mer'n Müßner hoben will,
So mouß er gleih dau seyh.
Deiz haut der Pfarrer g'schria g'schwind,
Gleich iß der Müßner dau,
Und wöi der kummt, so dankt er Gott,
Und sagt: diz bin ih frauh!

„No, sogns ner, wos wollens denn?„
Ach! schau er ner dau naus,
Und horch er döß Geklapper oh
In unsern Taudenhaus.
Des Sündenmauß iß vuhl a mauhl,
Glab jeder wos er mog,
Die Tauden thalen scho die Bah,
Nau hob mern jüngsten Tog.

Der Müßner horcht, er höiert wos,
Ja, sen denn döß die Bah?
Ja freilih! weil ihs g'höiert hob,
Mih dauert ner mei G'mah.
Deiz mach er, daß ih doch ner g'schwind
Mei G'mah no tröisten koh,
Mih trog er in die Körchn neih
Und er fang z'läutn oh.

Der Müßner sagt: o Sie sen schwer,
Ih mah ih trog scho drey.
Und wöi ern zou der Körchn träckt,
So mouß er dort verbey.

Deiz mahnt der, der die Nůß haut thalt,
Der mit'n Buck wŏrds seih,
Und sagt: dau hob ihs Messer scho,
Dau Stoffel trog'n reih.

A Messer? haut der Mihsner gsagt:
No ja, dŏß wår su wos!
Und wŏrft den gschwind vom Buckel roh,
Dau sitzt er diz in Gros.
Dau sicht mer ober wos die Angst
Bey manchn machen mouß;
Er iß nau gloffen grod su g'schwind,
Mit samt sein bŏissen Feuß.

Ob der diz haut noh långer g'wart,
Ob der in Buck bringt mit;
Und wou der haut die Nůß hih bracht,
Dŏs waß ih alles nit.
Su haut mer mirs halt a derziehlt;
Nit weiter, als su weit;
Und su derziehl ihs wieder diz,
Ih hob nit långer Zeit.

Die Erbschaft.

Ih hob a maul an alta Frau,
Su a Fra Bohs hôi ghat.
Ih bin ihr nächster Vetter gwest,
Und oft hauts zou mer gsagt:
Ih bin nit reich, dôs waß Er scho,
Doch ah, Gott lob! nit leer;
Mei bißla Armet, wos ih hob,
Herr Vetter! dôs krôigt Er.

No ja, su hob ih freilih denkt,
Und glabt, dôs Ding geiht g'scheit,
Kummt unser Herr Gott, hult die Alt,
Nau gits a gouta Zeit.

Nau

Nau hob ih freilih alles thou
Und gebn, wos ih koh.
Ohn ihren lóibn Nohmes-Tog,
Dau hob ihs bunden oh.

Sie haut si vóier Wochen scho
Afs Kindlabschierets gfreut;
Denn dói haut scho nauch all'n glust,
Wói meiher alti Leut.
Und wenn mer wos haut z'essn ghat,
Su gout a bißla wos;
Wer haut'n besten Bissn króigt?
Natürlih die Fra Bohs.

Und alles häit ih gern thou,
Denn wer häit su wos glabt,
Daß mih die Alt, und meiher Leut
Su af die Lezt dertappt?
Und daß su brafi Leut no git,
Und schleign sie dau eih;
Und laussn mih, Herr Vetter hint,
Herr Vetter vorna seyh.

Derzwischn iß die Alt a su,
Van Leutn rumma knappt,
Und haut von ihrn Göld derziehlt.
Dös haut a jedes glabt.
Haut gsagt: daß scho su ohlt diz iß,
Daß nix mitnehmt, wenns störbt,
Daß ner an goutn Freund no möcht,
Der doch ihr Bißla erbt.

Deiz kumma allerhand su Leut
Und keihern beyer eih,
Und wollen, waß kah Mensch wouher?
Halt a Fra Bohsn seyh.
Nau wenns a su zamm kumma senn,
Dös haut mih hamlih g'freut.
Denn döi Bogaschi haut dernau
Anander selber g'neid.

Nau ahna, wenn döi kumma iß,
Die Wochn etli Tög,
Haut gsagt, su oft als kumma iß:
Es trift mih ner mei Weeg.

Und

Und gelt, Fra Bohs! mir kenna scho
Anander langa Zeit.
Diz haut die Alt an Seufzer thou:
Ja wuhl! scho langa Zeit.

Dernau, a Herr, der årbet nix,
Der ner su rumma geiht,
Der haut'r ner wos neus derziehlt,
Wous nix dervoh versteiht.
Nau haut er gsagt: dau hob ih ner
A weng wos gwickelt eih.
Wôi koh a Moh a Hosafouß
Um etli Gilda seyh!

Nau ahner, der kah Vetter iß,
Der hauts goar nit su g'mahnt;
Der haut sie mit sein Zouspruch ner
Ohns Testament ohglahnt.
Und weil mer doch nit alli Tog
Dôi G'legnheit su find,
So håit ihs den am eiersten,
Vur all'n noh vergůnnt.

A stückeretlih Weiber noh,
In meiner Nachberschaft,
Dòi häitn noh, eihs gstorbn iß,
Bald mitananander graft,
Und g'schånd derzou, o lòiber Gott!
Dòs bild mer sih scho eih.
A jeda haut in Testament,
Die eiherst woll'n seyh.

Deiz ober geiht der Lårma oh,
Deiz lafens alli zamm;
Es hast: die alt Fra Voß iß kronk,
A Steckfluß und der Klamm;
Deiz sogn ah: (ih häit bald glacht,)
Ach, wenn ih helfen könnt!
Und warten dòi scho langa Zeit
Mit Schmerzen af ihr End.

Und endlih, wòis halt g'storbn iß,
Deiz kummt des Testament.
O lòiber Gott! o lòiber Gott!
Dòi hobn ober g'schånd!

Denn

Denn wòi mer dòß deròffent haut,
Nau haut sis Fazit zeigt,
Ihr Håußla, und a bißla Gòld.
Su viel haut kost die Leicht.

Und diz senn zeha Erbn dau,
Dòi hobn ober g'schaut!
Sunst hobns af anander g'schånd,
Deiz sogns ganz vertraut:
Wos ih ohn derer Frau hob thou,
Wos hilfts, und diz iß z'spåt,
Wenn ih mei Woar ner wieder håit,
Ih wůst scho, wos ih thåt.

Su vòier Wochn no vurher,
Dau håit no ana g'wett;
Haut gsagt: drey hundert Gůlden kròigts,
Und noh a doppelts Bett.
Und diz hauts an Dukotn krdigt
Und ihrn Segn mit.
Dau mouß der Segn theuer seyh,
Sunst wårs a Unterschied.

Wenn ih dòi alta Frau wår g'wòst,
Su håit ihs selber g'macht.
Dau kummt ihr ner, und bringt mer wos,
Dau håit ih drůber g'lacht;
Håit denkt: wenn ih ner g'storben bin,
Nau thalt euch saber dreih;
Meintweg'n bild sie jedes nau
Dreymaul su viel noh eih.

pag. 41.

A. Gabler fec.

Das Kränzlein.

Kranzherr.

Noh, Fra Bohs, wöi gfälts'r denn, heut ba unsern Kränzla?
Wenn ih ner kann Brummer häit, machet mer a Tänzla;
Denn es wär mei Schuldigkeit, mit euch Weibern all'n:
Ober sögs es göiht halt niet, könnt mer öppet fall'n.

Frau Baas.

Häit di Bröi von Tanzen ih, kumm er mit sein Gspässen,
Wenn ih ner wos ztrinken hob, und wos gouts zon essen,
Und wenn alles friedli iß, und a su verträuli.
Rouher mit der Händ doch ner; dös ih joh abscheuli!

Kranz=

Kranzherr.

Su wöi ih a Kronzherr bin, mouß, Meinad! kann geb'n.
Denn für meine Kränzles-Leut lauß ih scho des Leb'n.
All's su örber und honett; jau dös konn ih sog'n;
Brouder glabsts, ih hob mih gfreut, schoh vur verzi Tog'n?

Und wöi all's iß su vergnöigt! Nah mer sollts niet glab'n!
Hob mer niet a Essen kröigt! Sig döi Fezzen Tab'n,
Und döi Alapatteri, wos dau all's iß drinna!
Wenn ihs an derziehln sollt, könnt mi goar niet bsinna.

Meister I.

Noh wos wörd's denn gwesen seyh? Narr, es senn halt Kniedla,
Und su Storzandierla, und a bißla Schniedla;
Denn meih Frau verstöiht döi Woar, noh von ihrer Mutter,
Und di Bröi haut grochen goar, wöi a alta Butter.

Kranz-

Kranzherr.

Noh, wenn du dôi Woar verachst, su wos thout mih freua,
Diza, daß er g'fressen haut, thout der Simpel schreia.
Nau mit deiner Frau wennst kummst, und mit ihrer Mouter,
Häit ihr ohn an Festtog oft, su a Brôi, ihr Louder.

Meister J.

Wallst halt du su gfräsi bist, bist mit alln zfrieden!
Haut mei Frau a Puttla krôicht, wôi mers hobn zschniedn,
Iß mei Seil noh blouti gwest, hauts schoh wolln schänden,
Sog ih, Narr, diz schrei a wahl; freß halt von der Enten.

Kranzherr.

Ihr seid halt die Bänk=Wörscht gwohnt, su iß mit euch Leut'n,
Wenner nau wos bsunders krôigt, könnt ers goar niet z'schneid'n;
Su Podacken mahnet ih, koh dei Frau transchôiern,
Oder mitn Puttla horch, soll sis niet probôiern.

Meister

Meister G.

O, Herr Kronzherr, lauß er nauch, mit sein gouten Essen,
Mahnst, mer haut halt a wôi du, s'Jauer durch nix z'fressen?
Wennst a G'schwurner wärst, wôi ih! Fressen theetest gern,
Oder ohn Verstand dau fehlts, drum kohnst kahner wärn.

Kranzherr.

Su wôi du a G'schwurner bist, soll mih glei der Teufel!
Und mit dein Verstand lauß nauch, oder ih verzweifel.
Häits a andrer wärn mögn, wärs ohn di gwiß kumma!
Und du bist noh gloffn drum, daß mer di haut gnumma.

Schweig, dau kummt mei Nachbari, dôs iß halt a Weibla,
Segt ner oh, wôis zambuzt iß, hautsder nit a Leibla
Geih's ner her und sez a si, ohn mei grôina Seit'n.

Frau

Frau Nachbarin.

O iß er a wöister Ding, schåm er sie vurn Leut'n.

Kranzherr.

Noh, so seis doh göitli ner, senn joh ner su Gspåßla;
Sen mer su vertråuli oft, z'Nochts in unsern Gåßla.

Frau Nachbarin.

Er wenn mit'n Gåßla kummt, su a alter Greisla;
Lauß er si vergöih den Gspaß, rauch er schöi sei Pfeisla.

Meister N.

Iß denn dös a Böier, dös? Kronzherr geiher runter!
Dau iß, af mei Seil! die Hålft Wasser oder drunter,
Und ih soll döi Bötel=Bröi, in mein Leib nei schiet'n?
Um mei Göld, verstdiht er mih, thou ih scho noh ried'n?

Kranzherr.

No ih mahnet do a su, s'Böier dös passdiert.

Meister N.

Horcher rieder niet su dumm, wenn er sie vexdiert.
Er, als Kronzherr, freili sollt, um a su woß rieden;
Wenn der Wirth seih Drossel schmiert, nau iß er schoh z'frieden.

Kranzherr.

Haut ers Herz, sagts noh a maul, dös von Drosselschmiern?

Meister N.

Noh, woß wörds denn sei dernau? Er wörd mers verwühren?
Mahnt er gwiß nau förcht ih mih?

Meister M.

Willsten öppet schlog'n?

Kranzherr.

Und woß geihts denn di nau oh?

Meister M.

Wollters nau schoh sog'n.

Meister S.

Stoffel schweig, wos haust denn dau? Thåt a wahl diz streiten,
Sett su gscheiti Månner sunst, schåmtich vurn Leuten,
Seztich her und trinkt a maul, af a gouts Vernehma,
Iß heut all's su ahni gwest! Routh, ihr solltich schåma.

Meister G.

Ober sig döi Wörthschaft oh, heut wörds saber wårn!
Bronder, wos ih hob verziehrt, zohl ih herzli gern.
Hob a su fünf Möißla ghatt, oder gor ner vöier
Fraug ih, wos ih schuldi bin, sagt er neuh Mauß Vöier.

Meister S.

Narr, der Wirth koh nix derfür, dös thout ner sei Keller,
Zohlsten halt wost schuldi bist, sunst, mein Seil! kann Heller.

Meister G.

Und döi Musicanten sig, alli vöier Reiha
Haltens der in Teller hih; mögt si aner speia.

Meister

Meister L.

Brouder horch den Lårma oh, geih a weng mit runter,
Wöi döi Weiber schånden zam, biza wer'ns munter;
Bin ner frauh, daß meina schweigt; derer wenns wos theeten,
Glabsts, döi håiret nimmer af, wenn mers thåt dertreten.

Frau G.

Seh ans ner döi Hosawoar, wos si döi rauß nehma,
Döi, wos hoben, schuldi senn; pfui, ih wollt mih schåma!
Doch ihr untersteihtich noh, wollt von Leuten rieden?
Zohlt den borgten Schurz derfür, und låst mih mit frieden.

Frau H.

Schweigt und machtich niet su grauß; denn euch thout mer kenna,
Gelt mei Moh der gfalletich? Ho! ihr werd ich brenna,
Hatt'r gmahnt, ihr hatt'n schoh, hamwarts aufm Wogn?
Nah, su sigt er schöiner aus, wenn ers Kind thout trogn.

Kranz=

Kranzherr.

Schåmtich, seid doch Nachbars-Leut, wòierich affòihert!

Frau H.

Tanz dòi Kouh mit ihrn Moh, und lauß mein passòiert!
Su mit derer tanzet er, dau mit derer Docken,
Grod als wenn dòi schòiner wår, und mi ließ er hocken.

Kranzherr.

Schweigt! òiz kůnd ih'n Heiling oh, håit ihs bald vergessen:
Uiber vòier Wochen heut, um neuh Bazen z'essen,
Wer an Weih will, kaft sie an, wer kann will, låßts bleiben;
Ober af den Zettel dau, mòisterich afschreiben.

Meister S.

Ober noh wenn zohlt mer denn?

Kranzherr.

Brouder! dòs kost nixen,
Du bezohlst dei Trinken ner, s'Essen zohlt die Bůchsen.

Meister S.

Iß in vôier Wochen denn, schoh su viel nau drinna?

Kranzherr.

A baleib, dôs thout sih all's nauch der Hand scho finna.

Kranzherr.

Noh ihr Leut diz richtich halt, drunten wart der Wogn,
Nehmter d'Musikanten mit, horcht, so môisters sogn;
S'foahrn kost sechs Kreuzer noh, drey die Musikanten,
Und an Groschen krôigt der Knôcht; hatter mih verstanden?

Meister M.

Hâist a wahl su fort noh gredt! Dunner machst du Faren!
Mahnst joh gwiß mer stiehlt sei Gôld, oder s'thout an wachsen.

Kost

Kost an g'wiß nit su scho gnoug, ried du noh von Foahrn,
Dös senn gleih drey Bazen dau, döi kon ih derspoahrn.

Kranzherr.

Wennst nit willst, du moust jo nit, Simpel, konst jo laafn.
Deiz, meintwegn, spohr dei Göld, oder thous versaafn.
Ih mah halt, a su an Tog, thout mer wos zor Eiher
Und mir kummts nau nit draf oh, kosts drey Bazen meiher.

Meister S.

Dau Frau Bohs, dau iß a Ploz, wart's, ih wills scho hiebn.

Frau Baas.

Wenn ih mog, ihn brauchet ih; nah ih siz dort üben.
Noh wos Dunner iß denn dau? Nouher doch Herr Stahla,
Souch er, wenn er krappeln will, seiner Frau ihr Bahla.

Kranzherr.

Noh diz Görgla foahr fei g'scheid, werf es halt nit umma,
Schickn dörfst dih doch a weng, daß mer noh nei kumma.

Knecht.

Sorg er für des Trink=Göld nèr, denn dau ba sein Leuten
Steigns hint von Wogn roh, schleign sie af d'Seiten.

Meister G.

Noh ihr Musikanten macht, blaußt a maul a Stückla!

Musikant.

Heiz, weil ers dauhinten sackt, er in sein Parickla.

Meister G.

Dòi gäiht ihn an Bödel oh, ihn mit seiner Goschn.

Musikant.

Wart er ner, diz bläßt mern scho, um sein lausing Groschn.

Kranz=

Kranzherr.

Iß denn heut su woarm g'west, daß die Leut su schwizen?

Sieh, dös Strauh iß batschet noß, wou döi Weiber sizen.

Meister S.

Noh meintwögn iß halt noß, mir wörds misseroabel.

Kranzherr.

Su, Meinad! öiz mih spey oh, dau reck roh dein Schnoabel.

Meister G.

Iß döi Freud halt a verbey, bald goar wer mers b'schlöissen.

Sechters? dorten iß des Thur, wou mer scheiden möissen.

Bin ner frauh, daß Göld haut glangt.

Meister J.

Brouder! dau haust wauer,

Biß ih goar die Fouer zohl, hausts mei Seil afs Hauer.

Kranzherr.

Noh ihr Leut lebt wuhl und g'sund, lastich halt nix reua,
Wennich g'sund ban Heiling sig, horcht, so wörds mih freua.
Noh Fra Bohs löbs wuhl und g'sund!

Frau Baas.

Er a, alter Schneckla!

Kranzherr.

Gebs mer noh a Schmäzerla,

Frau Baas.

Wenn ih mog, a D — la.

Der Mann.

Deiz hob ih scho drey Weiber ghat,
Zwou liegn in der Rouh,
Und wenn ih von der dritten bin,
Nau waß ih wos ih thou.
Wenn ih no ana nehma sollt,
No, su wos stünd mer oh:
Hait ih ner löiber döi vom Hohls,
Ih denket nimmer droh.

Ih hob zou unsern Pfarrer g'sagt:
Könnts denn nit miglih seyh,
Ob ih denn nit a andera
Für döi könnt tausch'n eih?

Ja, sagt der Pfarrer, löiber Moh!
  Döś Ding geiht nit su hih,
Die Weiber döi vertauscht mer nit,
  Sie senn jo nit von Zih.

Meintwegn sog er wos er will,
  Und ahmaul b'halt ihs nit;
So kumm er fufzimaul in Tog,
  Und mach er beyes Fried.
Su Vurmittog passöierts noh,
  Dau zankt mer ganz in Rouh,
Die Naumittog geihts ärger oh,
  Dau kumma Schlüg derzou.

Die eierst häit ih freylih nit
  Ums theuer Göld verkaft;
Wir hobn verzi Wochn g'haust,
  Und dau nit ahmaul g'raft.
Ih glab, ih häits no allawahl,
  A Zurn hauter g'schat;
Und, eih ih mih verseha hob,
  So hob ihs nimmer g'hat.

Die ander, (no — diz iß a su,)
Haut freilih gern zankt;
Ih hobs oft selber zouer g'sagt:
Sie rout nit bis derkrankt.
Und immer thou, wos hobn will,
Möcht wissen, wer dös koh?
So wårs halt nit su paßi g'west,
So lebets eppet noh.

Mei dritta ober b'halt ih nit,
Mogs geih dernau wöis will;
Döi fångt ner recht zon schönden oh,
Su bald ih sog: Schweig still!
Und wenn ih nit bald naucher lang,
So langt sie scho nauch mir;
Nau, wenn ih siech, daß Ernst wörd,
So kumm ih löiber für.

Die Frau.

Ih hob öiz scho drey Männer g'hat,
Zwöi graußi und an klan,
Und wenn der dritt noh sterbn thåt,
Ih nehmet wieder an.
Ih lafet g'wiß allah su rumm;
Noh su wos stünd mer oh,
Es git jo doch sunst af der Welt
Nichts bessers als an Moh.

Die Weiber denken all wöi ih,
Ner jeda g'steihts nit eih;
Es mog deswegn kahna nit,
Wöi ih, a Wittfrau seyh.

Sagt mancha oft zou ihrn Moh:
O, häit ih dih nit kennt!
Und wenn er lief, sie lief'n nauch
Biß ohn der Welt ihr End.

Der eierst, den ih g'hatten hob,
Na, den vergeß ih nit,
Wenn der spazdiern ganga iß,
Dau bin ih richti mit.
Denn su a Moh, und su a Frau,
Döi hobn zamma taugt;
Wos er ban Tog dererbet haut,
Hob ih biß Oabends braucht.

Der ander, den ih g'hatten hob,
Häit ah noh taugt, zor Nauth,
Ih hob halt denkt, diz iß a su,
Ner daß mer doch an haut.
Mer waß nit, wöi mer Kinder kröicht,
So haut mer doch an Moh,
Der su, als wöi der Brauch iß höi,
An G'fattern g'winna koh.

Mit den dau, den ih öiza hob,
Dau hauß ih ober g'scheit.
Wir löb'n su in hauchn Tho
Als wöi die reichn Leut.
Es schert sih kanns ums ander nix,
A jedes thout wos mog;
Er geiht sein Gong, und ih mein ah,
Und su gitz gouti Tog.

Häit ih an Moh kröigt noh su wild,
Ih wüst scho wos ih thät,
Und alles, als ner scheiden nit,
Dau käm mir aner z'spät.
Die Advokoten, grauß und kla,
Döi häitn ba mir Rouh.
Eih ih mih von an scheidn ließ,
Noh löiber an derzou.

Alte Liebe rostet nicht.

No diz senns halt ah a Braut,
Löiba Jungfer Bohß!
Ih möcht gern wünschen ih,
Wenn ih ner wüst wos?
Ober, wöi ih g'höiert hob,
Thout sihs goar nit Nauth,
Denn, wos hilft des Wünschen dau,
Wou mer alles haut.

Ober dös iß doch a Glück,
Dau trift alles zamm.
Su a Brädla, ohna Bah,
Su an Bräutigam!
Der, su frisch und munter noh,
Wöi a Junger springt.
Der sei Löidla richti noh
Vur der Wöig'n singt.

Su a alter Fouermoh,
O, der führt wuhl g'scheit!
Wenn er nimmer knallen koh,
Wenn er ner braf schreit.
Denn dau führt das Zeug ins G'schörr,
Ober halt nit lang,
Freilih, su a Fouerwerk,
Macht au angst und bang.

Häierns wenn die Hauchzet iß,
Lodens mih halt draf,
Trinken will ih nit goar z'weng,
Ober essen braf.

Wer'ns doch ohn Hauchzettog,
Nit scho geizi seyh,
Mit der Haußschenk will ih scho,
Alles bringa eih.

No sie krdichn doch, Gottlob!
Deiz a maul an Moh,
Ober, wöi wår ih mih denn,
Endlih bringa oh!
No ba mir dau thouts no nix,
Denn es haut noh Zeit,
Wenn ih goar verzk Jauer bin,
Wer ih eppet g'scheit.

Hob ih freilih immer denkt
Aß uns wörd a Poar,
Ober diza sich ih's wuhl,
Deiz iß alles goar.
No vielleicht an andersmaul,
Eppet wenn der störbt,
Thånnes ner röcht schöi mit ihn,
Daß sunst nemmetz erbt.

Senn mer Freund und Nachbarn zamm
Scho su langa Zeit,
Hob mer doch mitnander g'hat
Scho su mancha Freud.
Wenn ih noh wos dôina koh,
Su befehlens ner;
Wina, horch! vergeß mih nit,
No von Alters her.

An

An meine Cithar.

Du haust mih in der Jugend wuhl
 Su mancha Stund ergözt,
Wenn ih mih su af manch'n Stah
 Mit dir hob niederg'sezt.
Und hob, „Ich schlief, da träumte mir,"
Oft meiner Minna g'sunga für.

Und wöi ih endli mit der Zeit,
 A Moh hob möiss'n seih,
Haust du mir meini Kinder noh
 Oft helfn wöign eih.
Denn, wenn ih g'spielt und g'sunga hob,
Dau hobns g'schlaufn a, Gott lob.

Du hångst wuhl freili immer noh,
Wöi sunst, ohn meiner Wånd;
Dau siz ih oft und sig dih oh,
Und wenn ih spieln könnt,
So waß ih nau nit wos für ans,
Drum schweig ih und spiel löiber kans.

Doch ober dau verlauß dih draf,
— Denn dös versprech ih dir, —
Du haust mih in der Jugend g'freut,
Und bleibst öiz a ba mir.
Und wenn ih nimmer spieln koh,
Hob ih mei Freud und schau dih oh.

Der Steg.

Brouder! wou bist du denn g'steckt?
Hob die nergets kònna finden;
Uiberohl hob ih dih g'soucht,
Z'nachts no af der Schůtt derhinten.
Ober òiza lauß der sogn,
Wo ih alles g'wesen bin,
Und nau, wos ih g'hòiert hob.
Fròih scho in der Kòring drin;
Dau hauts dir a Musik gòbn,
Dòi haut mih von Herz'n g'freut,
Ober nau dòs Teufels Schòissen,
Haut mih der Herr Pfarrer g'reut.
Grod, wòi der dau sogn thout,
Daß mers ner nit z'arg soll machn,
Fanga scho dòi dumma Kòpf
Oh, af alln Seiten z'krachen.
Fròsch und Schwòrmer haut mer g'segn,
Daß sih fast der Mark haut bugn,
Und iß aner brafen Frau,
Aner in d'Kapuz neih g'flugen.

Und on derer Musik drubn,
Hob ih mih a röcht ergözt;
Z'eierst su än fremma Marsch,
Nau an Ummatum af d'Lezt.
Brouder! nah dös sog ih dir,
Mir haut, wärlih! alles g'fall'n,
Ober, doch des Vivatschreia,
Af mei Seil! halt doch für all'n.
Wöi nau alles goar iß g'west,
Fängt mer oh des Beth zon läuten,
Hob ih denkt, no öiz iß röcht,
Hungern thouts mih su für Freuden.
Deiza, g'schwind zon Essen hamm,
Denn es haut a Brätla gëbn,
Und wöi dös verzihrt iß g'west,
Hob ih die Soldat'n g'segn.
No, döi hobn doch no su,
Ihrn Kaiser z'Eihern g'schossn;
Ober, wenns wär schlechter g'west,
Häits mih, wärlih! ah verdrossn.
Deiz, wöi alles goar iß g'west,
Denk ih, mögst a Vivat trinken;
Brouder! denn es haut mih dörst,
Hob der könna nimmer schlünken.

Deiza

Deiza raſ' ih wos ih koh,
Bin zon Farnbacher g'loffn,
Hob a Bǒier, wǒi an Weih,
Und ah bravi Leut ohtroffn.
O! dau iß der g'ſunga wurn,
Dreymaul lebe Lepold hoch!
Mih haut af der Welt nix dauert,
Als ner der korz Naumittog.
Ober ǒiza merk af mih:
Denn ǒiz wǒrd a Stolln kumma,
Dabends bin ih af der Schůtt,
Hob mei Lǒibſta a mit g'numma,
Stenna mer dau af'n Steeg,
Denn mer haut nit weiter kǒnnt,
Segn dau die Rauthſchmiedts Låmpla,
Und dǒs bißla Woar, wǒis brent.
Endli hauts an Kracher thou,
Dau denk ih mei lebta dro,
Eih ih mih's verſeha hob,
Steih ih in der Pegnetz ſcho.
Z'eierſt fållt a Kind af mih,
Nau a Mad, dǒi hob ih g'ſpůert,
Nau a ſu a dika Frau,
Dǒi håit mih bald nunter g'miert.

Deiza

Deiza wöi mer drunten senn,
    Dau geiht dir der Lärma oh,
Ub'n schreies: Oh mei Frau!
    Unt'n schreies: Oh mei Moh!
Ani senn ohn Steg noh g'henkt,
    Dös haut dir verzweiffelt g'segn,
Konst ders selber stell'n für,
    Brouder! mer häit lach'n mögn.
Ober lach der Teufel dau,
    Wenn mer su derschreken thout,
Und wöi mir in Wasser patschen,
    Schöissens noh, döi Höll'nbrout!
Endli haut mer Fakel braocht,
    Daß dös Pack koh raus marschöiern,
Und ih mouß mei Löibsta noh,
    Patschnoß ohn mein Darm föihern.
Daß kans haut ka Unglück g'hat,
    Und daß kans nit iß derfruhrn,
Dös iß dirs gröißt Glück noh g'west.
    Iß döi Woar doch g'waschn wurn!

Der Wittwer.

Manches Uibel af der Welt
Wollt ih trog'n gern;
Ober ner dös ani nit,
Ner kah Wittwer wårn.
Denn wöi leicht könnts g'schåha seyh,
Daß ih mih verplåmpel,
Und ih waß scho ohne mih
Traurigi Exempel.

Ana fu von Mittelschlog
Thåt mih scho nit freua,
Wenn ihs eppet håit a waihl,
Könnts mih wieder reua.
Döia woll'n Jungfern seyh,
Dös iß scho zon lachn,
Und nau, wenn mers haut ohn Hohls,
No wos will mer machn?

Souchet ih an alta raus,
Sicher hait ih z'hoffn,
Daß von Fröih biß Oabends zankt,
Und nau häit ihs troffn.
Eppet goar a junga noh,
Su — dau könnt ih möissn,
All mei bißla Jugendsünd,
Noh im Alter böissn.

Sich ih su an alt'n Moh,
Kolt als wöi der Winter,
Der a junga Frau noh haut
Und noh klani Kinder,
O! dau wörd mer s'Herz su eng,
Deiz scho wörds mer enger,
Und ih beth: o löiber Gott!
Lauß mer meina länger.

Der Wein.

Ih wüst nit wos mer besser schmeckt,
Als wöi a Gläßla Weih;
Des Böier iß wuhl a scho gout,
Wos ober will dös seyh;
Sei bißla Böier haut mer doch,
Fast alli Tog, Gott lob!
Van Weih steiths oft es wöi lang oh,
Biß ih a Gläßla hob.

Ih hob an alt'n Nachbern g'hat,
Den haut er a su g'schmeckt;
Er håit sih alli Tog an kaft,
Des Göld haut ner nit kleckt.
Der haut es wöi oft zou mer g'sagt,
Die Schrift sagt, wöi mih dünkt,
Mei Glåßla wachset alli Tog,
Ner iß die Fraug: wers trinkt?

Ja, löiber Nachber! er haut röcht;
Sei Mahning iß wuhl gout.
Mei Glåßla wachset ah scho mit,
Waß er, wers trinken thout?
Dau döia, döi scho Vurmittog,
Zon Schöpplen schleig'n neih,
Und döi dernau, döi alli Tog,
Oft trinken drey Mauß Weih.

Ih bin scho dreymaul G'schwurner g'west,
Dou kröicht mer wuhl an Weih;
Kan dreyetochtzker freilih nit,
Dös koh scho goar nit seyh.

Döi denken, mer versteiht'n nit,
Uns schmekt a jeder gout;
Dau spůrt mer s'Alter hinten nauch,
Su bald mer'n zohl'n thout.

Derzwisch'n krdicht mer freilih an,
Und fråigt nit: wos der gilt?
Nau haut mei Neb'n=G'schwurner g'sagt:
„Mih dåuchts, der Weih iß mild."
No ja, su iß er freilih mild,
Wer wörd denn sogn: rauh?
Ba Schlåmpl'n, wous nix kosten thout,
Dau nehmt mers nit su g'nau.

Und daß er diz su theuer iß,
Döß iß ganz aß der Weiß;
Git freilih Wörth, mer kröicht'n noh
Fast umma alt'n Preiß.
Allah, kan setten mog ih nit,
Dau waß ih scho, worum?
Es thout an jo der Hohlz draf weih,
Und wörd der Kupf an dumm.

Doch hob ih an Herrn Vettern höi,
Der lòd mih öfters eih,
Dort kröichet ih su immer noh,
Mei richtis Gläßla Weih.
Und daß ih'n nit verschüt'n thou,
So trink ih'n löiber aus.
Für su an Vettern beth' mer schoh,
Für ihn und für sei Hauß.

Der

Der Brandwein.

Ih trink mei Glößla Brondweih ih,
Und trink'n wenn ih mog.
Iß g'noug wenn mir mei Glåßla schmeckt,
Und daß ihs selber sog.
Ih trinkn jo su hamli nit,
Als wöi die mahsten Leut;
Ih hob mih jo mei lebta nit
Noh für kan Menschn g'scheut.

Ih brauch ka Hulz zon Fröihstück nit,
Mei Glåßla und a Broud,
So neid ih a kan Menschn nit,
Der fröih wos anders haut.
Ih brauch kan Chokoladi nit,
Ih brauch a kan Kaffee.
Ih mog dös warm Wasser nit,
Den sündentheuern Thee.

Wenn

Wenn ih z'Mittog afs Essn nit
Mei Glåßla trink'n thåt,
Dau möcht ih essn wos ih wollt,
Dös wůst ih, daß mih blåht.
Und welchen Menschn wörd denn nit
Sei G'sundheit edel seih?
Und waihl ih waß, wos helfn thout,
So schenk ih s'Glåßla eih.

In Summer trink in fůr die Hiz,
In Winter fůr die Kålt;
Ih bind mih a nit ohn die Zeit,
Ih trinkn wenns mer g'fållt.
Und wenn ih z'Nochts a Böier trink,
Dort spier ih wos er thout,
Dau trink ih no a Glåßla draf,
Nau schlauf ih ober gout.

Der Kaffee.

In derer löib'n gout'n Welt
Gits su viel gouta Woar,
Und doch, wenns kan Kaffee nit gäb,
Ih glab, ih sterbet goar.
Es kon öiz aner trinken fröih
Meintwegn, wos er mog;
Wenn ih fröih mein Kaffee nit häit,
Dös wär a harter Tog.
Mer mouß jo doch wos hobn fröih,
A Supp'n wär wuhl gout,
Döß ober iß der Föhler nau,
Daß an su dörsten thout.
Ih gäb mei bißla Kaffee nit
Fröih fürn besten Weih,
Denn wenn ih goar an Brondweih trink
So schlauf ih stöihned eih.
Ih trink'n nit wöi manchi Leut,
Sechs, siebn Schella fröih,
Ih trink'n just su fürnehm nit,
Doch a ka su a Bröih.

Ih brok a nit des Braud vurher
Scho in a Schüssel neih,
Ih eß a bißla woß derzou,
Bißweiln tunk ih eih,
Und su bleibt döß mei Fröihstück fort;
Mir schmeckt mein Kaffee gout,
Es thout an jo der G'ruch scho wuhl,
Scho wenn mern machn thout.
Am g'sündsten ober iß er doch
Su, wenn mer g'essn haut,
Denn wenn ih kan Kaffee nit häit,
Dau wüßt ih goar kan Rauth.
Und git mer ahns derzwischn an,
So trink ih wieder mit,
Ih trink'n z'Nochts, mih hindert er,
Gott lob! ohn Schlauffn nit.
O! wenn ihs ner derbethen könnt,
Ih bethet wuhl scho brav,
Daß doch döi Woar bald wolfli wär
Und steiget nit su naf.
Denn a maul grautn kon ihn nit,
Döß sog ih ohna Scheu,
Su lang des Pfund kan Thaoler kost,
Su lang bleib ih derbey.

Von

Brief.

Den zwölften Mai von Hauastah.

Dau siz ih, Freund! a mouterlah,
Und sich kan Menschen, den ih kenn;
Deiz sog mer, mit wen ried ih denn?
Die Wörthi und die Mahd in Hauß,
Döi seha dir abscheulih aus.
Dau sperr ih z'Nochts mei Kammer zou,
Und denk, sie kumma alli zwou.
Die Wörthi haut scho lang kan Moh,
Dau käm g'wiß ahner saber oh. —
Sie dörften wuhl scho hübscher sei,
Ih ließ deswegn kana nei.
Blieb ih dau aussen noh su lang,
Um Keuschheit iß mer goär nit bang;
Denn wou mer nit viel z'essen find,
Hauts gouta Waihl mit derer Sünd.

Ih hob g'wiß ner scho a maul g'floucht,
Acht Tog hôi und ka Flaisch versoucht.
Des Bôier und des Braud iß gout,
Waihls sunsten nit viel gôbn thout;
Wachholder und an Aenes gits,
Der schmeckt no af die kalt'n Schniz.
Der Tog iß sechzi Stunden lang,
Und af die Noacht dau wôrds mer bang;
Denn in den Bett, wo ih drinn lieg,
Dôß iß, mei Seil! ka Bett für mich.
Mein Kaffee mach ih selber frôih,
Dôs iß mei besta Goutet hôi.
Wenn ih su mit zwôi Hôfna laf,
Vom Wôrthshauß biß zon Thurn naf,
Und untern Darm s'Feuer trog,
Dau lach ih oft in halbn Tog.
Ih bin ôiz goar von häuchen Stand,
Ih bin der haichst im ganzen Land.
Denn, wenn ih af mein Thurn steih,
So thäna mir die Augn weih.
Ih ko bis nei ins Bôihma seha,
Und wenn ih mih thou rumma dreha,
So sig ih fast af Wôrzburg neih,
Und dort gits scho an gouten Weih.

Ih glab, du wünscht mer selber an,
Doch hilfts mih nix, ih hob halt kan;
Und waihl mer hôi kan hobn koh,
So hält mer sie ohns Bôier oh.
Ih waß nit weiter wos ih schreib,
Als daß ih verzi Tog noh bleib;
Biß dort hih längstens bin ih drinn,
Mach ner, daß ih wos z'Essn finn.
Und su will ih mein Brôif diz schlôissn,
Lauß du dih nit die Zeit verdrôissn.
Halt, wart! es fällt mir noh wos eih,
Es wörd a Brôif dau inna seyh,
Den trog zou meiner Jungfer Bohß;
Und wenn ih kumm, sie krôigt scho wos.
Sog ner, ih käm scho eiher her,
Wenn ner der Thurn klänner wär.
Ih bin mit vieler Achtsamkeit

Dei

Freund und Dôiner alli Zeit.

An meinen Herrn Vettern.

No, lòiber Herr Vetter! diz schreib ih on dih,
Haust du a Zeit über, schreib wieder an mih;
Es iß mer dau aussen nit wuhl und nit weih,
Ih denk on euch alli, su bald ih afsteih.
Mei Wörthshauß könnt freili wuhl besser hòi seih,
Es iß halt nit anderst, drum richt ih mih dreih.
Die Wörthi dòi thåt noh passòiern su weit,
Der Wirth der iß ober ner halmi su g'scheit.
Mei Bett iß biß dauher noh immer von Strauh,
Doch kon ih draf schlauffn, wos iß denn dernau?
Ih denk hålt, mer koh nit all's hobn basam,
Wer ròcht gout will schlauffn mouß bleibn derhamm.
Mein Aerbet, iß leider su! daß mih verdròist,
Fast alli Tog Reg'n, abscheulih und wòist.
Dau wòrd mer die Zeit oft in Wörthshauß su lang,
Doch tròist mih mein Wörthi, sunst wårets mer bang;

Sagt

Sagt immer: No wart er ner, morgn wörts schöi,
Und su thout a Wochn um d'ander vergöih.
Deiz bin ih drey Wochn scho höi in den Land,
Und hob su weng gerbet, iß wårlih a Schand!
Dau bin ih öiz Dabends in G'sellschaft höi g'wösn,
Dau thout mer die Zeiting ban Schlaff'nlöicht lösn.
Dau sizt der Schoulmaster, derziehlt der von Kröig,
Und macht der die Bauern, wöi d'Ochsen, su schöig.
Dau trinkens dir Broadweih, su waß ihs nit wou,
Und lauter Wachholder, an Ganzen derzou;
Und rauch'n an Tobak, der röicht a su schöi,
Dau wår ih mei lebta wuhl nimmer hih göih.
Deiz hob ih a poarmaul des Fisch'n proböiert,
Dau håit bald der Teufel in Miller herg'föiert;
Es iß wuhl nit g'stuhln, es iß jo ner g'faugt,
Doch seih iß halt s'Wasser, der Kerl hait zankt.
Su geih ih afs Schöiss'n, hob a nit drum g'fraugt,
Hob immer a bißla mit hamm noh wos broacht.
Wenns nur nit su weit wår, ih lodet dih eih,
Dau kånnst a maul Dabends mei Gast dernau seyh.
Wennst wollst an Weih trinkn, so bringest an mit,
Dau aussen, dau kröigest kan Tropfen sunst nit.
Des Böier iß trefflih, Herspruker gits höi,
An Kaffee, su trinkt'n der Pfarrer nit fröih.

Af d'Woch'n iß Körwa, wörd an nit viel seyh,
Es haut mih der Richter scho glod'n draf eih.
Es schickt sie nit, daß ih döi Eiher schlog aus,
Und bleibet doch löiber derhamm in mein Hauß.
Und öiza, su denk ih, wüst alles mei Sach,
Mei Thou und mei Laussen, und wos ih höi mach.
Ih wollt, ih wår ferti, heunt ging ih noh hamm,
Und packet mein bißla Zeug alles noh zamm.
Deiz gröiß mer, du wast scho, mei Freundschaft röcht schöi,
Und thåt mer a Stückla ingig'n fei geih.
Ih schreib scho in Tog, und die Stund, und die Zeit,
Zu Mügeldorf wart ih, des iß jo nit weit.
Ade öiz, Herr Vetter! löb g'sund und röcht wuhl,
Trink für mih a Glåßla, machs ober röcht vuhl.
Ih bleib dir dei Döiner, dei Vetter und Freund,
Daß wir uns g'sund seha, dös wünsch ih öiz heunt.

Eine

An * * *

Z'aller eirst mein schöin Gruß,
Ohn Herrn Vetter und Fra Bohß,
Ih bitt um Verzeihing öiz,
Daß ih Ihna schreib su wos.
Ober nah, Sie glab'ns nit,
Wöis ba uns su schöi is g'wösn,
Und ih waß, daß Ihna freut,
Wenns dös Bröifla thånna lösn.
Wenns den lezten Menta ner
Håit'n könna bey uns seyh,
Dau iß unser Kaiser Oabends
Noh zou neua Thur dort reih.
Ih vergeß mei lebta nit,
Denn ih bin ingigg'n g'loffn
Weit biß nunter untern Khans,
Dorten hob ih'n oh nau troffn.

Mir

Mir hauts Herz im Leib scho g'lacht,
Wöi ihn ner hob sizen sög'n;
Wenn sih's ner häit g'schickt für mih,
Häit ihn scho a Händ nei göb'n.
Und er iß su longsam g'fohrn,
In der Stodt und drausen scho;
Graußi Herrn thänna döß,
Daß mers besser seha koh.
Nau von Thur biß no zon Roß,
Senn die Burger g'west in G'wiehr,
Halt a su af baden Seit'n,
Oder, haßt mers a Spalier.
Und die Burgerreiter all',
Döi senn g'standen fur'n Hauß,
Ober dös verstäih ih nit,
Daß nit goar senn g'ritt'n naus.
Illmindiert haut mer ah,
O! dös haut vertreflih g'sögn,
Wenn mers ner häit eiher g'wüst,
Häits su Häußer meiher göbn.
Wöi der Kaiser g'speist haut g'hat,
Und dös haut su lang nit gewährt,
Haut er noh su allerhand
Nörnberger Woar begehrt.

O, dau haut mer alles broacht!
Kutsch'n, Reiter, Stekapfehr,
Und nau noh viel schöini Sach'n,
Halt su für die Prinzen ner.
Ih wollt, ih häit a wos g'hat,
Ih wär gleih a hih mit g'wandelt,
Alles haut mer gleih bezohlt,
Und dau haut mer nit viel g'handelt.
Nau den Oabend bin ih noh
Zou röcht gout'n Freund'n kumma,
Und döi hob'n mih dernau,
Zou an Gläßla Weih mit g'numma.
O, dau iß a Jubel g'weſt!
Kahner haut von andern g'wollt,
Nichts, als G'ſundheit, haut mer trunk'n,
B'ſtändi, Vivat Leopold!
Und dernau in andern Tog
Bin ih af d'Paradi zugn,
Dau hob ih a Flinten g'hat,
Haut an halb'n Centner g'wugen.
Wöi mer dau su g'schoſſn haut,
Und döi Trummel alli g'röiert,
Dau hob ih mein löib'n Kaiſer
A mei Flinten pröſidöiert.

Nau döi höising Kahsmes = Süh,
Döi senn mit wöi d'Jäger g'rittn,
Lauter neui gröini Röck,
Und su nauch der Mudi g'schittn.
Biß a Stückla übers Thur,
Dau iß immer longsam ganga;
Ober halt af a maul nau
Hobens oh zon fohr'n g'fanga.
Und dernau döi Reiter all',
Vur und nauch, und af der Seit'n,
Senn scho ani d'runter g'west
Döi daß hob'n könna reit'n.
Mancher haut mit aller G'walt
Doch sein Gaul nit vürschi broacht,
Ober wos haut dau der Kaiser
Nauch an su an Reiter g'fraugt.
Gleih nau vur'n Fraua = Thur
Senn die Wührder Burger g'standn,
Döia hobn alles g'hat,
Trummel, Pfeiff'n, Musikantn,
Und a törkischa Musik,
Und die Zimmerleut vuraus;
Su senns durch die Stodt höi zug'n,
Schritt ver Schritt af Wühr su naus.

Ober diza mahnet ih
Håit ih Jhna alles g'sagt,
Nehmen Si's halt ja nit übel
Wenn ihs eppet z'lang hob g'macht.
Kummes halt, eihs Winter wőrd,
Fey a maul noh zou uns reih,
Denn mei Frau derwart die Eiher,
Daß nau bey'es keihern eih.

Das

Das Stekenpferd.

Zweyte Schwadron.

Hob freilih g'sagt: an anders maul, die ander Schwaderoh,
Und daß ih meiher Pfehrla häit und meiher Reiter noh;
Und öiza, daß zon reit'n kummt, so reitens nimmer mit,
Und ahni, döi ih hob'n könnt, döi mog ih selber nit.

Deiz lach'n mih die Weiber aus, und sog'n: döß iß schöi,
Hat sunst su bravi Pfehrla g'hat, und heuer möister geih.
No, wenn mers denn nit hob'n koh, ih bring halt kani zamm:
Deiz reit'n dösmaul sie derfür, so bleib'n mir derhamm.

Mir?

Mir? reiten? su wos, dös wår schöi! haut
ahna zou mer g'sagt;
Er, wenn er mahnt so brenn er sih, nau ober
gȯb er acht.
Meintwegn, schreies alli zamm, proböiern thenn
mers doh:
Wenns ihna nimmer g'falln thout, so steig'n mer
wieder oh.

Su goar wuhl iß mer doch nit mit, ih glåb,
ih treibs nit z'lang,
Ih waß nit welcha z'äierst kummt; denn dau geihts
nauchn Rang.
So fang ih halt ba meiner oh, nau mogs mer
geih wöis will:
Ih bins scho g'wohnt, daß örger schreit, su bald
ih sog: schweig still!

Sie wår mer sunst a löiba Frau, su löib als
ahna höi.
Sie wåscht, sie singt, sie zankt derzou, scho alli
Mönta fröih.
Su in der Woch'n schnorrts a weng, dau git mer
nit viel draf,
Ner grod den Tog, wenns wasch'n thout, dau iß
der Teufel af.

Dau reit'n ah frisch vorna weck, und derer
senn scho viel;
Döi reit' ihri Mahden krumm, zwou oft a jedes
Ziel.
No, solchi Gåul döi gibts jo g'noug, dößwegn senns
jo dau;
Wenns ahna nimmer dauern koh, so iß die an=
der frauh.

Mei Schwieger sagt's fast alli Tog, daß goar
ka Plaug nit håit,
Als grod mit ihrn Mahdna dau, daß kahna röcht
verstöiht.
Sie b'haltet s'gern alli lang, und brauchter doch
su viel.
Des Jauer sechs? Döi langa nit; halt a zwou alli
Ziel.

Dau hob ih a Fra Nachbari, dau wörd sunst
nix als g'feckt;
Sie wundert, daß kah Mahd nit bleibt, wou dau
der Föhler steckt!
Dös glab ih, haut die Mahd diz g'sagt: dau fe=
get ih mih z'taud;
A bißla G'möuß, fast goar kah Flaisch, und klani
Stückla Braud.

Dau

Dau reit a rächta Geizia, ganz sachta on der
Wånd;
Dôi lôckt des Huhlz ins Wasser nei, daß nit su
g'schwind verbrennt.
Es haut ihr Moh scho selber g'sagt: sie haut, su
lang er denkt,
In arma Leut'n in der Welt no ka drey Kreuzer
g'schenkt.

Reit mancha oft, sie waß goar nit, sie bild
sis a nit eih,
Z'maul wenn der Moh nit fürnehm iß, und sie
mögt doch wos seyh.
Mir waß nit wôi mers hassen soll. Wôi hast
mers denn derhamm?
Sunst haut mers halt ban Nohma g'nennt, ôiz
ober hasts Madam.

Ih hob ôiz mit an Schneider g'redt, der haut
mer ahna g'nennt:
Wenn dôi zwamaul a Klad oh haut, so wôrds
scho wieder z'rennt.
Und wenns a neua Mudi sicht, so routs nit, biß
sis haut.
Dau mouß der Schneider s'Pfehrla seyh, den
spurts oft afn Taud.

Nau ahna döi röcht selten reit, döi gäit nit
aß'n Hauß;
Ohn Fenster lahnks in ganzn Tog, richt alli Men-
schen aus.
Wos g'schicht, erführts den Aug'nblick; sollt ahner
fraug'n: wöi?
A stücker acht Fra Bohs'n hauts, die gröisten
Wasch'n höi.

Dau bring ih no a rechta Wasch, und dös
iß mei Fra Bohß;
Döi wåscht oft mancha löiba Stund, und macht
ka Hånd nit noß.
Döi wåscht scho afm Körcha-Weeg, biß in die
Köring neih,
Wenn ner ahs mit'er plaudern thät, so schlauffets
doch nit eih.

A setta, döi scho Vürmittog, ban Leut'n keihert
eih,
Döi all' ihr Sach ohn Nogel hengt, dös mog a
hüpscha seyh.
Sie feyert nit, sie strickt derzou, an Strumpf für
ihr'n Moh;
Dös möissen rechti langi seyh, sie strickt a Jauer
droh.

Wenn

Wenn mancha oft nix z'lös'n hait, wos fangets denn nau oh?
Daß af der Welt nix sorgn will; döswegn hauts an Moh.
Die Mahd waß oft um zehna nit, wos kochn soll z'Mittog;
Und wenn sis fraugt, so schånd sis noh, kons kochen öiz, wos mog.

Und åhna, o verzeih' mers Gott! a setta wenn ih håit,
Döi gleih mit all'n Leuten zankt, su bald als fröih afståiht.
Döi zankt in ganz'n langa Tog, waihls oft in Schlauf no zankt;
A solcha haut mei Vetter kröicht; ih håit mih brav bedankt.

Iß dös a schöina junga Frau, haut a an hůbschen Moh,
Deiz sog'n d'Leut, er g'fållt er nit; geihts ihnen denn wos oh?
Waihls g'wiß a poar Herr Vettern haut, dös koh jo můglih seyh,
Döi bleibn jo nit eiwi dau, sie keihern jo ner eih.

A junga Frau wenn eifern thout, dös låſt mer no ſu gôih,
Bald ober ſiebezk Jaur ohlt, und eifern, dös iß ſchôi.
Denn wenn der Moh an anzis maul ner in die Kuch'n ſicht,
So mögt die Alt a Meſſer ſcho, wous alles mit derſticht.

Oft eifert ahna ganz umſunſt, ſie håit in bravſten Moh;
Dau kummt a Bröif, ſie macht'n af, und ſicht'n goar nit oh;
Sie löſt'n: no wos ſtåiht denn drin? diz kröicht ihr Herz ſchon Rouh;
Er keihert in a anders Hauß. Deiz plebts'n wieder zou.

Zwou alti Schweſtern hob ih noh, dôi reiten ganz kommod;
Dau iß der ahn ihr Schekel kronk, für dôi iß wårlih ſchod!
Die ander iß verheuret g'weſt, diz ober iß derlöiſt,
Sie greinet noh um ihrn Moh, ner grod ihr Hund hauts tröiſt.

Der Spöig'l iß oft mancher Frau no löiber als ihr Moh,
Sie låft von freia stůcken hih und sicht sih drinna oh.
Su oft als ůber d'Stuben geiht, su oft sichts richti neih,
Sie mahnt, es mouß ka schöiners G'sicht, af drey Meilwegs nit seyh.

Ih hob an alt'n Wittwer kröicht, haut ahna zou mer g'sagt:
Mir löb'n all zwa röcht vergnöigt, — a su a weng hauts g'lacht; —
Meitwegn, öiza hob ihn halt, wos hilfts mih wenn ih klog,
Wenn gleih die Nåcht röcht elend senn, so gits doch gouti Tog.

Wos iß denn, wenn a Junga tanzt, und låft in Tanzen nauch?
Wenn ner ka Alta tanzen will, denn döi senn an a Plaug;
Und mancha tanzet geren no. Sie tanzet a wuhl schöi;
Dau sollt der Lust zon tanzen an af Lebenslang vergöih.

A rechta gouta loiba Frau, doi wunderselten reit,
Als grod wenns Maschkaradi git, ohn denen hauts ihr Freud.
Nau ober låsts ihr Råpla lauß, und tanzt su lang als mog;
Es bleib'n scho noh meiher dau, oft biß ohn helln Tog.

Daß mancha Frau su geren spielt, es wörd'er alles z'lang.
Denn wenns nit gleih a Woyda git, so wörds er angst a bang.
O, wenns doch ner bald spiel'n thåt! ih wollt sie spielet scho;
Sunst richtens jo die Leut ner aus, und dös ist ärger no.

Ih waß a rechta schöina Frau, mer sichts ner gern oh,
Die schönst iß in der Nachbarschaft, ih wollt ih wår ihr Moh!
Döi wüst ih nit daß reiten thåt, doch dås g'stoihts selber eih:
Wenns alli Tog Komödi gåb, sie gieng in alli dreih.

Mei

Mei Kundel, haut a Moh diz g'sagt: döi
häit kan Föhler nit,
Wenns ner dös dunners Schnupfen ließ, mer
spürts ohn ihrer Ried.
Sunst hauts in Tog a Dusen braucht und diza
brauchts oft zwou.
„O löiber Nachbar, sey er frauh, daß ner nit
raucht derzou!"

Dös haut mer diz a braver Moh von seiner
Frau derzielt:
Daß alles, wos derwischen koh, ins Lotto nei ver-
spielt.
O Herr! döi reut an theuern Gaul; dös haut er
selber g'sagt,
Nau ober, mahnt er, kröigt ers gout, su bald's
a Terna macht.

In Tog a su zwamaul Kaffee, dös mahnet
ih, wär g'noug;
Doch mancha trinkt'n öfter no, und haut an grau-
sen Kroug.
Sie macht'n freilih nit goar stoark, mer zittert sunst
dervoh,
Drum schneidens Storzandiery und Göllerroubn
droh.

Die

Die Bäuri, döi in Kern bringt, af derer reitens schöi,
Dau sogns: wenns kan bessern haut, so solls ner wider göih.
Nau nehmes gleih a andera, döi b'haltens verzi Tog;
Deiz schmekt er ihna wieder nit: so trogsn hih wous mog.

Kaft mancha afn Hofa-Mark an Schübel Höfn zamm,
Und haut an ganzn Hoafnerskrom von verden noh derhamm.
Deiz grod die Höfen freues halt, sie scha jo röcht schöih,
Sie låst von freiastücken hih, sicht ihre Höfen stöih.

Deiz no a rechta hüpscha Frau, döi spielts Klavöier schöih,
Und singt su welschi Aria, mir koh ka Wurt verstöih.
Sie spielt drey Stückla Stunden lang, und waihls nit meiher koh,
Wenns mit'n lezten ferti iß, fångs vorna wieder oh.

Noh

Noh ahna, — ach döi dauert mih! — döi iß
fast alli Tog
A bißla kronk; es wörd nit lang, iß ner a klaner
Schlog.
Deiz sagt der Moh: wos röich ih denn? als
wenns Rosoli wär.
„Sie haut'n ner versoucht a weng; dau kummt
ihr Kronkseyh her."

Su denk ih, wärs öiz g'noug a waihl, es
senn scho döß nit z'weng.
Ih wüster freilih meiher noh, der Ploz ner wörd
mer z'eng.
Nau hob ih ah, dau trau ih nit, döi reiten böisi
Pfehr!
Und für den Gäulen förcht ih mih, drum lauß
ihs goar nit her.

Von all'n Frauen, döi ih kenn, iß kana dau
derbey;
Sie kumma alli aß der Fremd, döi ganza Reiterey.
Doch, wenn sih ahna find'n sollt, döi glabt, daß
reiten thout,
Der will ihs dreymaul böten oh. Nau senn mer
wieder gout.

Die

Die Frau Baasen.

Frau L.

Ui koz tausend! dös iß schöi;
Daß ih heut die Eiher hob:
No — sie senn doch g'sund d'Fra Bohß?
Der Herr Vetter ah? Gott lob!
Wenn iß ner hait eiher g'wist,
Daß mer doch ner afgramt hait;
Mouß sih ahner schäma fast,
No, sie wüssen scho wöis gaiht. —

Frau G.

Ey bewoahr, gedenkens nix,
Iß jo alles su röcht schöi;
Wenn mer will a Ordning seha,
Dörf mer ner zo ihna geih.

Frau L.

Ordning? su dau trift mers oh;
   Deiza z'maul ba derer Mahd.

Frau G.

Sogns ner von Mahdna nix,
   Denn dau wörds mer selber lad;
Ih hob mih scho etlih Tog
   Deiza her derzörnt g'hat,
Frau! ih wår scho lang derkrankt,
   Wenn mer hait a Zurn g'schadt.

Frau L.

Ach! es koh nit ärger seyh,
   Als ba mir, sie glab'ns nit,
Wos ih manchn langa Tog
   Oft in meina schånd und ried.

Frau G.

Meina iß noh dumm derzou,
   Denn döi bricht mer alles zamm,
Und weckschicken wenn ihs thau,
   Bringts der Teufel nimmer hamm.

Frau L.

Hőierns, mir geiths grod a su,
Bin ner frau, daß Ziel iß bald.

Frau G.

Su, dős waß ih nohni g'wiß
Ob ih meina su lang b'halt.
Jeiz iß dői die ander scho
Seitern Ziel, s'iß ner um d'Leut.
Grod wői mei Fra Schwågeri,
Dői glabt a sie iß su g'scheit;
Dői haut ohn an g'wiessen Urt
Uiber meini Mahdn g'lacht,
Und haut g'sagt: mer hålts dernauch; —
Haut mers ahns nau wieder g'sagt.

Frau L.

Rouhes ner, dői kennt mer scho,
Nit diz, daß mer d'Leut ausricht.
Sie machts all'n Leut'n su,
Und nau doch su gout ins G'sicht.
Ober — no — es schickt sih nit,
Denn mer kennt doch a von ihr,
Dau den Hauchmouth und den Stoat —
Ober — b'hőit an Gott dersűr.

Frau

Frau G.

Gelt, ja wuhl, dau hobns röcht;
Dach! ih wollt es wöi viel sog'n.
Unser ahner könnt jo ah,
Wenn mer wollt — des nemlih trog'n.

Frau L.

Su, dau wüst ih nit worum
Daß diz döi an Vürzug hait?
Denn mer haut doch a scho oft
In der Nauth — no wöis halt geit.

Frau G.

Ach! mer glabet oft wos nit;
Als wöi gleih dort neber mir,
Hait mer sih von derer Frau,
Su wos soll'n stell'n für!

Frau L.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns röcht,
Dauert an ner su a Moh.

Frau G.

Und dau gits diz doch noh Leut,
Sog'n: Er iß schuldi droh.

Frau

Frau L.

Schuldi? ih wůst nit worum;
Su an Moh wenn ahner hait!
Der der Frau den Stoat ohschaft,
Der kan Schritt ins Wörthshaß geiht.
Nit daß ih mein Moh ausricht,
Denn ih waß, es schickt sih nit;
Ih hobs noh kan Menschen g'sagt
Wos ih diz mit Ihna ried.

Frau G.

Ach! es iß halt ůberohl
Su wos dôs in Himmel hålt;
Und wer wôrds denn grod derziehl'n
Wos an ohn sein Moh nit g'fållt.

Frau L.

Gelt! Deiz fållt mer noh wos eih,
Waihl mer su alah dau senn,
Nehmes mers halt nit verůbel,
Wer macht ihri Hab'n denn?

Frau S.

Meini Hab'n, no worum?
Iß denn dau wos b'sunders droh?
Ihri Hab'n senn jo alli
Schöiner, als wöi meini noh.

Frau L.

Ey bewoahr! a su senns nit,
Denn sie hob'n alles schöih;
Wörklih! in an seten Stoat,
Könnt mer af a Hauchzet geih.

Frau S.

Af a Hauchzet? wos nit goar!
In den Kläd dau? dös wär schöih!
Na, dau hait ih doch an anders,
Wenn ih wollt af d'Hauchzet geih.
Höierns! ih bin goar nit su,
Denn ih bin mit all'n z'fried'n;
Hauts mei Moh nit anderst thou,
Kaft er mer diz goar a Kiet'n.

Frau L.

Su, a Kiet'n! dau leucht her;
Ober su wos koh an freua.
Hobns halt su z'kaf'n kröicht?

Frau G.

A ba leib! a nogel neua.
Wenn mer su wos hobn will
Kaft mer löiber gleih a rechta.

Frau L.

O! dau gits diz Weiber gnoug,
Trog'n halt ner doch a schlechta.
Su a Stückla haut halt sunst
Nit a jedes dörf'n trog'n;
Deiz ba mir, dös macht mei Moh,
Dau koh jo ka Mensch wos sog'n.

Frau G.

Su, dös haut scho lang a End;
Deiza nehmt mers nimmer g'nau.
Deiz iß ner die Fraug: wers haut?
Und nau trägts a jeda Frau.

No, diz denk ih, es wär Zeit,
Daß ih mih empfehlen thät,
Denn mei Moh wart mit'n Ess'n,
Und es iß a su scho spät.

Frau L.

No, so göbens halt die Eiher,
Keiherns fei bald wieder eih.

Frau G.

Ih erwarts von Ihna diz,
Ober höierns, kummes feih!

Frau L.

No, so löbens halt recht wuhl,
Und mei Complament nach Hauß.

Frau G.

Gleichfalls, wenn ih bitten dörf,
Richtens mein schöin Gruß feih aus.

Ein anders.

Frau M.

No, Fra Vohß! dös iß mer lòib,
Daß a maul einkeihern tenna;
Denn Sie wissen doch wos Neus
Dös mer diz derziehln kònna.

Frau S.

Ih, wos Neus? wůst wårlih nix,
Denn ih kumm jo goar nit weit;
Wos ih nit von Ihna hòier,
Waß ih nit a ganza Zeit.
Denn derhamm derfůhrt mer nix;
Sehes nau, wòi kohs denn seyh,
Und mei Moh iß goar a Stepha,
Der schlåft gleih in Wòrthshauß eih.

Frau

Frau M.

Dau hob ih an plunders Moh,
  Der derführt doch alles zamm;
Und su ganzi Bündel Woar,
  Druckt und g'schrieb'n bringt er hamm.

Frau S.

Halt g'wiß su Neujauerswünsch?

Frau M.

A baleib, s'iß andra Woar.

Frau S.

Gelt, Fra Bohß! Sie senn su gout,
  Löſ'n mir nau ah a poar.

Frau M.

Herzlih gern, dau iß ahs,
  Dös haut mei Moh selber g'macht;
Ober halt, er sagts nit gern,
  Drum ner in Vertraua g'sagt.
Es iß noni ferti ah,
  Denn er mouß sih goar lang b'sinna,
Soucht oft ganzi Stunden lang,
  Biß er koh an Reima finna.

No, diz wenn Si's höiern mög'n,
Löß ih's Ihna gern für.
Ober, daß Si's nemmets sog'n,
Dös, Fra Bohß! verbitt ih mir.

Frau S.

Wenns doch ner nit sorg'n thät'n,
Senns su gout und lösens ner.

Frau M.

Wartens ner, dau hob ih's scho;
Es laut halt a su ung'fähr:

Sunst iß ner s'Neujauer g'west,
Daß mer haut su Verschla g'schrieb'n,
Ober heuer nehmts kah End,
Alles wörd halt übertrib'n;
Wöi mer nimmer drö haut denkt,
Haut mer noh an Nauchtrog broacht,
Haits der löiber bleib'n lauss'n,
Hait'n jo ka Mensch drum plaugt.
Wenn mers ner nit drucken thåt,
Siech jo nit, wos nuzen thout!
Wenns su ahner lös'n höiert,
Dau schmeckts ihna selber gout.

Nau iß wieder ahner kumma,
    Uj! den haut des G'sangbouch g'freut.
Zupft a weng vhn alten Löidern,
    Und dau drüber lach'n d'Leut.
Redt mit seiner alten Schwieger,
    Iß die Fraug: obs löb'n thout?
Oder, obs a Jauer a zwanzka
    Oeppet scho in Herrn routh?
Nau kummt goar a Fremder her,
    Macht a Pridi ohna End,
Grod, als wenn ka Mensch kan Güldа
    Für a G'sangbouch göb'n könnt?
Sagt noh, wöi mer spoahrn soll;
    Worum löckt sie der denn dreih?
Wer kahs haut, der haut halt kahs,
    Sicht er ba sein Nachbarn neih.
Herr! mer macht seih Taused neih,
    Trinkt seih Gläßla Farnbacher,
Kaft döswögn doch a Bouch,
    Ner kan solchen Lärma mach er.
Nau kummt noh der allerschöinst,
    Der mit seiner Plusi her;
Dös iß g'wiß a hüpscher Vetter:
    Ih möcht wissen, wer der wär?

 G'löst

G'lös'n hob ihs freilih ah,
Und es haut mih selber g'freut,
Ober ganz verstäih ihs nit;
Denn dös Ding dös gaiht mer zweit.
Ih hob a su gouti Freund,
Döia hutschen immer ohmer,
Daß ih su wos schreib'n soll;
Ober nix derlöb'ns vohmer.
Nah, dau trau ih doch nit röcht,
Daß ih su wos schreib von Leut'n,
Wenn mer mih bam Wammes nehmt,
Lacheten ödi gnoug von weit'n.

Deiza, weiter gäits halt nit.
No, wenns wieder keihern eih,
In a Tog a achten, denki,
Wörd er goar mit ferti seyh.

Frau S.

Seh a Mensch, dös wundert mih!
Dös iß von Herr Vettern g'wösn?
Geltens, wenn ih wieder kumm
Thäna Sis goar runter lösen.

Dös iß a Herr Vetter dös!
　Wou er ner döi Sach bringt her?
Dau iß meiner z'faul derzou,
　Wenn er doch ner a su wär!
No, su löbns wuhl und g'sund,
　Deiza mouß ih wärlih göih!
Zon Herr Vettern sogns ner,
　Und ih lauß'n gröis'n schöih.

Der Rauchtobak.

Su bald ih fröih vom Schlauf derwach,
Souch ih mei Pfeifla scho;
Und Dabends, wenn ih schlaufn geih,
So hob ihs Pfeifla noh.
Denn wos ih denk und treib'n will,
Und alles wos ih thou,
Dös geiht mer alles nit su gout,
Mei Pfeifla mouß derzou.

Ih brauch ka rara Pfeiff'n ih,
Su eitel bin ih nit.
A Pfeiff'n döi su theuer iß,
Wos thät ih denn nau mit?

Dau

Dau mòist ih jo, su lang ih rauch,
Ner immer puz'n droh;
Und zehamaul in ahner Stund
Nau wieder schaua oh.

Doch mouß mei Pfeifla reinlih seyh,
Und innawendi puzt;
A schòina Pfeiff'n, und verstopft,
Dòi sich ih nit, wos nuzt.
Verlòihern kohn ih kahna nit,
Dòß koh scho goar nit seyh;
Denn kamm iß leer und kohlt a weng,
So füll ihs wieder eih.

Wenn ih a Bòier trink'n sollt,
Und rauchet nit derzou,
Ih könnt ka Mauß nit trink'n ih,
Su langa oft nit zwou.
Und wenn ih fròih mein Kaffee trink,
Und zünd mei Pfeifla oh,
Dau glab ih, daß ka Mensch nit leicht
Wos bessers hob'n koh.

Und wenn ih af der Gass'n geih,
Su fröih und Dabendszeit,
Rauch ih mei Pfeifla a derzou,
Und scher mih nix um d'Leut.
Denn kurz, wenn ih nit rauch'n thou,
So wörds mer angst und bang.
Drum wörds mer a, verzeih mers Gott!
Oft in der Körich z'lang.

Der Schnupftobak.

Nehm mir ahner, wos er will,
Nehm ers Wammes und die Hus'n;
Nur mei Bißla Schnupftabak
Lauß er mir in meiner Dus'n.
Denn ih wůst jo wårlih nit,
Wos mih meiher kȯnnt verdrȯiss'n,
Als mei bißla Schnupftabak,
Wenn ih sollt entbehren mȯiss'n!
Su ban Tog, wȯi bey der Noacht,
Denn dȯß g'schicht zo all'n Zeit'n,
Steiht mei Dus'n neber mir
B'ståndi fort ohn meiner Seit'n.
Wenn ih in der Noacht erwach,
Wůst ih nit wos besser schmȯckt,
Als a gouta frischa Prieß
Und af d'ander Seit'n g'lȯckt.

An Maroco, an Marino,
Radica und Sentimee,
Mir gilt ahner, wöi der ander,
Bresill, Dunco und Rapee.
Doch mei Bůchs'n mit Marino,
Wenn ihs ner von weit'n siech,
Schöier mog ihs goar nit sog'n,
Wöi ih mih koh freua, ich!
Ess'n, Trink'n, Weih und Böier,
Alles wenn ih hob'n könnt,
Und ih sollt nit schnupf'n dörf'n,
Danket ih fůrs Tractament.
Waihl ih'n denn nit koh entbehr'n,
Drum so beth ih alli Tog:
Lauß mih ner su kronk nit wår'n,
Daß ih nimmer schnupf'n mog.

Die Latern.

Orschel.

Du Clara, sog mer ner:
Wöi g'fällt denn dir der G'spahs
Mit den Laterna dau?
Mir machens wårlih hahs.
Grod in den Gaßna dau,
Wou no wos z'machen wår,
Dau bringes überohl
Döi Hundslatern her.
Ih hait kah Hell'n braucht?
Ih siech a nit, wos nuzt?
Es haut sih jo kah Mensch
Ohn andern noh derhuzt.
Denn wennst öiz dorten staihst,
Und bist nit puzt röcht schöih,
So staihst mei lebta dort,
Werd kahner mit der göih.

Clara.

Gaih zou, es werd nit lang,
Ih glab, es wörd ner heuer.
Es sog'ns alli Leut;
Es iß des Ihl goar theuer.

Orschel.

O! wünschen wollt ihs wuhl,
Wenn ihs ner machen könnt,
Daß jeda Lampen z'Noachts
An Güld'n Ihl verbrennt;
Und daß a jeder Strick
Soll funfzkmaul reißen oh,
Und döi Latern all
In Trümmern fall'n roh.
Derhamm verdöint mer nix,
Und stiehl'n dörf mer nit,
Und löb'n will mer doch;
No, Narr! wos thout mer nit?
Ih bin a Burgerskind,
Ih reib jo doch kah Glos;
Und nau, wos treibt mer denn?
Dös sog mer ahner: wos?
Ih waß scho wos ih thou,
Ih wär an Krom dort b'stöih,
Und hob mei Woar z'Noachts fahl,
Dös, denk ih doch, wörd göih.
Und wenn dös a nit gaiht,
So göng mer af die Schütt;
Dort gits ka Paterol
Und kah Latern nit.

Bitte um den Frieden.

Du Jammervuhla löiba Zeit!
Bring doch a maul döi Neuigkeit,
Daß a maul hasset: diz iß Fried;
Und, daß dös Streiten und dös Gried
In jeder G'sellschaft hait a End;
Und, daß mer su, wöi sunsten könnt,
Seih Maißla trink'n schöi in Rouh,
Und raucht seih Pfeif Tobak derzou.
Denn diz wörd an der Kupf ganz toll,
Mer waß nit, wo mer hih geih soll;
Der schreit von Kröig, der hoft af Fried,
Und waß wahrhafti kahner nit.
Dort schreia drey, dort wieder zwöi,
Und jeder sagt: a su wörds geih;
Und wenn mer alles röcht betracht,
Iß alles nix, wos jeder sagt.

Bist g'wes'n su a harta Zeit,
So mach es doch a maul a Freud!
Und kumm, und bring an Frieden her,
Und dôs, su bald als mûglih wâr.
Dôs, wos mer sunsten wûnschen noh,
Dôs gôbet sih nau selber schoh.
Denn, der fûr alles sorgt und wacht,
Hauts immer noh ertrâglih g'macht.
Vielleicht schickt er uns unvermouth
Seihn lôib'n Fried'n, dôs wâr gout.

Ge=

Gedanken
beym Anfang des 1795 Jahrs.

Wenn alles thout wünschen,
Wos thou denn nau ih?
Su bleibet, jo wärlih!
Nix über für mih.
Und gouti Freund hob'n mih
Scho etlimaul g'fraugt:
Ob ih denn kah Wünschla
Nit z'samma hob broacht?
Ih hob mih scho b'sunna
Die Läng und die Queer,
Ih koh halt nix wünschen,
Wos schreib ih nau her?
Von wolflinga Zeiten
Dau iß jo nix z'hoff'n;
Wenn haut denn dau s'wünschen
No ahmaul eihtroff'n?

Und über di Mudi
Iß a nit viel z'machn,
Dau låst mer an ried'n
Und thout derzou lachen.
Je nårrscher, je löiber,
Trog ahner meintwögen
In Summer an Pilz,
Laf barfes in Dögen.
Denn nårrscher, als diz iß,
Kohns doch nit viel wårn;
Mir sichts halt, thout lachn,
Dös hob'ns nit gern.
Wos soll mer nau wünsch'n?
Wou fing mer denn oh?
A Böichla für d'Mudi
Dös hobmer jo schoh.
Dös weistes bald Lampen,
Bald Stiefel, bald Schou,
Bald Kutschen und Sessel,
Ner s'Göld nit derzou.
Des Lotto haut manchen
Ins Elend versetzt,
Dös Mudibouch machts uns
Nit besser af d'letzt.

Nau

Nau soll mer nit lachen,
    Sunst sog'n döi Leut:
Es lacht ner der Pöbel,
    Den låst mer seih Freud.
Der Pöbel, no ja doch,
    Wer senn denn oft sie?
Nit reicher, nit g'scheuter,
    Nit meiher als ih.
Red mancher von Pöbel,
    Er b'sinnt sih ner nit;
Er schreibt halt ums Togla,
    Verdöint nit viel mit.
O! hait er sein Voter
    Seih Handwerk röcht g'lernt,
So wår er diz weiter
    Vom Hunger entfernt.
Thout mancher im Wörthshauß,
    Mer glabt, er iß reich;
Und wenn er a Göld hait
    So zohlet er gleich.
Dau führt mer af Förth noh,
    A Körba mouß seih;
Nau schöibt mer von Kindern
    A Dutenschenk eih.

Und solchi Leut hob'n mer
In Uiberfluß höi;
Wos soll mer nau wünschen?
Dös sog mer ahns: wöi?
Drum wenn ih möist wünschen,
Ih wünschet a Göld;
Dös glab ih su daß uns
Am mahnst'n diz föhlt.
A Göld und a Böier,
A Flaisch und a Braud,
Die ander Woar hait mer,
(Halt ah ner zor Nauth).
Su dös iß mei Mahning;
Deiz g'fällts an, meintwög'n,
Und thouts an nit g'fall'n,
Iß ah nix droh g'lög'n.

Gedanken

beym Anfang des 1796 Jahrs.

Prost's Neujauer! Vetter Veit,
Hob mers halt derlebt döi Zeit,
Daß mer wieder wünschen koh!
Sich ner su a Zeiting oh;
Wenn mers su thout lös'n hint,
Wos mer dau für Wünsch drinn find.
Und nau döi Kalender zamm,
Könnts kah Mensch nit trog'n hamm.
Horch! mir mach'ns kurz und gout,
Sichst jo daß nix helfen thout.
Hob mer etlih Jauer her,
G'wunsch'n nauch der Läng und Queer;
Haut sih doch kah Mensch drum g'schurn
Iß ner s'Uibel ärger wurn.
Freilih gits a wöi viel Leut,
Sog'n: heuer wär a Zeit,

Wou mer wos derziehl'n könnt,
Und ih häit mih doch bald brennt.
Ober diza siech ihs eih,
Daß a su wörd g'scheiter seyh.
Ih bin jo nit b'stellt derzou,
Daß ihs grod derziehl'n thou.
Wenn mer ah die Wauret sagt.
Haut mer sih scho Feind mit g'macht.
Ih hob mit an brav'n Moh
Gestern Oabends g'redt dervoh;
Der sagt: horch er! glab er mir,
Es hilft, wärlih! nix derfür;
Biß mer uns goar röcht afklär'n,
Wermer wuhl noh närrscher wär'n.
Denn es git diz röcht viel Leut,
Döi für lauter G'scheitigkeit,
Alles gleih verwerfen thänna,
Wous doch nix dervoh verstänna.
Rieden oft in Sach'n neih,
Wous scho dörft'n g'scheiter seyh.
Denn diz gits es wöi viel Leut,
Glab'n, sie senn noh su g'scheit;
Und es iß su nöithi nit.
Eja maul a g'scheita Ried,

Döß

Dös macht noh kan solch'n Moh,
Daß mer von ihn sog'n koh:
Der haut Weisheit und Verstand,
Su gits weng in unsern Land.
Läßt mers geih, diz iß halt su,
Mir g'fällt su a Moh, wöi du.
Der seih Mäißla Böier trinkt,
Und seih sabers Löid mit singt;
Der nit gleih in Wörthshaus schreit:
Still! — ih waß a Neuigkeit;
Und nit gleih mit Jedermoh
Streit, wos er nit wiss'n koh.
Der seih Pfeifla raucht in Rouh,
Höiert wos, und lacht derzou.
Su mahn ih halt, Vetter Veit!
Grod su ahner, der iß g'scheit.

Ein Neujahrwunsch.

Ih waß, ih sollt mih freilih schåma,
Doch waß ih dös halt a derbey,
Daß Sie mirs nit verůbel nehma;
Sunst wår ih freilih nit su frey.
Wos ih nit můndli sog'n koh,
Dös nehmes halt dau schriftlih oh.

Es iß a maul der Brauch a su,
Und wörds noh långer seyh,
Daß alles wůnscht, wos wůnschen koh,
Und ih stimm a mit eih.
Und jeder wůnscht sein gouten Freund,
Viel tausend Glůck und Sög'n heunt;
Und waihl dös, leider! iß mei Sach,
Daß ih su gern' Verschla mach,
Su hob ih denkt: es wår a Schand,
Und wår von mir röcht ungalant,
Wenn ih nit wåret draf bedacht,
Und håit a ganz klans Wůnschla g'macht.

Deiz ober, dau hälts freilih schwer,
Biß ih diz g'schwind an Wunsch bring her.
So wünsch ih halt, su gout ih koh,
Und fang ban langa Löb'n oh.
Und wünsch halt su, wöi alli Leut,
An g'sunden Leib, vergnöigta Zeit.
Daß Sie mit tauset Glück und Sög'n,
Döi Zeit noh oft erlöb'n mög'n.
Dös wünscht aus treua Herzen heunt

Ihr

ganz gehorsamst wahrer Freund.

Ein Neujahrgespräch.

K.

No! wou kummst denn du scho her?
Geihst g'wiß af'm Wünschen rumm?

L.

Wünschen? ha, dös brauchet ih!
Na, ih gäih zon Pfroagner numm.
Wünschen könnt mer freilih viel,
Ober sog: wos hilft's es denn?
Z'maul ba derer harten Zeit,
Wou mer öiza drinna senn.
S'Böier dünn und theuerer,
Und des Braud erbärmlih klah!
Und von Flaisch, dös waß mer su,
Theuer, und noh Fezen Bah.

Sollten uns'ri Alten kumma?
　　Wenn dôi hoben d'Lausing gŏb'n,
Hob'n sie s'in Runterwŏg
　　Nauch an Glåsla Weih umg'seg'n.
Deiza gåihts scho longsam her
　　Biß mer ner des Gŏld bringt zamm,
Und nau, wenn mers gŏb'n haut
　　Gåiht mer wuhl noh dorsti hamm.
Freilih sagt mer allawaihl:
　　S'wŏrd scho wieder besser wårn;
Ober ih glab nit viel droh,
　　Seha thåt ihs selber gern.
Sog mer ner: wôi kohns denn seyh?
　　Unser Aerbet gåiht jo nimmer;
Und der ůbertrieb'n Stoat
　　Machts, mei Seil! noh all Tog schlimmer.
Deiz iß goar a Bôichla hôi,
　　Iß die Mudi drinna b'schrieb'n;
Dŏs haut dir scho manchen Moh,
　　In der Still von Hauß vertrieb'n.
Und nau su a nårrischer Stoat!
　　Sieg ner su a Mahdla oh!
S'Hauer henkt af d'Nosen reih,
　　Daß mers nit erkenna koh.

Und in ihr'n Kladern dau,
Sehes ganz aparti aus;
Unterm Darm iß die G'stalt,
Vorna su zwöi Beulen raus.
Dau staiht ahner wöi a Narr!
Und denkt wunder, wer iß döi?
Spizla wörkens, Trappen schlogns;
Setti gits scho meiher höi.
Dorten gleih ba mir senn zwou,
Döia denna mih verdröiss'n,
Su a Schörpen umma Leib,
Und kan gouten Schou ohn Föiss'n.
Wos für ohgschmog närrschi Boub'n,
Sicht mer af der Gaß diz laf'n,
Närrscher könnt mers wärlih nit
Afm Kindlesmark verkaf'n!
Seha wöi die wild'n Menschen
In den langa Hauer aus;
Mancher haut oft goar kah Uhr,
Und haut doch zwou Kiett'n raus.
Uns'ri Weiber woll'n ah,
Ahna über d'ander seih,
Mancher Moh verdöints oft nit
Wos die Frau in Stoat henkt neih.

Sicht mer nit oft Moh und Frau
Wöi die Kahfleut, af der Gass'n;
Alli zwa derkranket'ns,
Wenn mern thåt an Master hass'n.
Ober lauss'n G'schwurner wår'n,
Dorten gåihts scho anderst her.
Wenn er für die Rouch naf kummt,
Hasts halt: Master! höier er!
Sich öiz manchen Handwerksporsch,
Sich a su a Mahd öiz oh!
Alles henkt halt a on Stoat,
Daß kahs nix derspoahrn koh.
Sunsten hauts doch immer su
Mahden mit an Göld noh göb'n;
Ober nit su puzt senns g'wöst,
Hob'n ah su schöi nit g'sög'n.
Wenn öiz ahna heueret,
Zöigt mer zwöi Tog Klader eih,
Ober, s'Bett kummt ba der Nocht,
Könnt halt eppet besser seyh? —

K.

Ober öiz iß g'noug von Stoat;
Du kummst goar zweit in die Schrift;

Und es möcht an doch verdröiss'n
    Wens a su grod ohbetrift.

L.

Deiz löb wuhl, sunst wörds mer z'späth,
Wenn mer noh a weng dau plaudern,
    Låut mer eppet gvar das Båth.
Wårst mit zou mein Nachbern reih,
Håit mer es doch sezen könna;
Und wår nit su kohlt, wöi dau;
    Senn mer Narr'n! daß mer stönna.

K.

No, villeicht an andersmaul,
    Nau derziehl ih a scho wos;
Will dih weiter nit afhalten,
    Trinkst halt diz a gröissers Glos.

Am

Am Neuen Jahr.

Deiz föihert'n der Geyer,
Vielleicht scho wieder heuer
Mit su an Wünschla her.
Håit denkt, er wåret g'scheuter,
Und, waß er denn nix weiter
Als grod ner unser Haus ung'fähr?

Antwort.

No, Löiba! Gouta! Schöina!
Gåihs her, ih will ihr döina,
Für heuer wünsch ih niet.
Vielleicht a maul af s'Jauer,
Vielleicht wörds eppet wauher
Dös, wos ih wünsch, vielleicht wörds Fried.

Am Neuen Jahr.

Secht ner, wöi die Zeit vergäiht!
Iß scho wieder s'Jauer rumm.
Uiberoahl dau wünscht mer heut,
Wou ih in a Haus hih kumm.
Hat scho röcht, diz wünscht ner braf!
Wünscht ahnander alles Gouts;
Wünscht, su lang er wünschen möcht,
Ober halt nix helfen thouts.
Brauch'n könnt mers freilih wuhl,
Denn es g'fällt mer alles nit;
Wenn ih jo wos wünschen wollt,
Wünschet ih: Es wäret Fried.

An * * *

Bin ih scho gleich kah noaher Freund,
Dösswög'n wünsch ih doch a heunt;
Ih waß scho, daß mer sog'n koh:
Wos gäiht denn den des Wünschen oh?
Meintwög'n! sog mer wos mer will,
Ih wünsch halt doch, und schweig nit still.

An * * *

Ih hob mih scho die Kreuz und Queer,
Scho b'sunna hih, scho b'sunna her,
Wos ih Dir ohn Dein Nohmes=Tog
Nit göb'n, — sondern wünschen mog.
Und wöi ih mih lang gnoug hob b'sunna,
So hob ih doch nix bessers g'funna,
Als dös: daß Du sei g'sund und oft,
Su, wöis heunt alles wünscht und hoft,
Dein Nohmes=Tog mögst su erlöb'n,
Su, wöi mers ner koh wünschen eb'n,
Mit vielen Seegen, lang und g'sund,
Dös wünsch ih Dir aß Herzensgrund.
Wenn ih Dih heunt ohbinden wollt,
Ih wüst nit wos ih göb'n sollt;
Häit ih wos gouts in Köhler drinn,
Su wauher, als ih eihrlih bin!
Wenns noh su gout und theuer wär,
Ih göbets mit Vergnög'n her.
Su ober, Freund! Du kennst den Moh:
Der ner, statt göb'n, wünschen koh.
Drum wünscht Dir heunt an ganzen Schübel
Dei woahrer Freund,

Dei

alter G * * *

Die

Der Bauer
und
sein Spiz.

A Bauer haut an Pummer g'hat,
Spiz haut ern g'hass'n ner;
Döß ober iß a Pummer g'wöst,
Su munter und su g'wår!
Der haut des Hauß ba Tog und Noacht,
Wenn alles schlåft, allah bewacht.
Kah Mensch haut hih dörft g'nau,
Als ner seih Herr und Frau.

Kah Landsknöcht und kah Bötelmoh,
Mit aller ihrer Kunst,
Haut kahner n'Spiz zum schweig'n broacht;
Döi könnes machen sunst.
Er låst kan Nachbern hih zon Hauß,
Gleih führt er aß der Hütt'n raus,
Als obs a Fremder wår,
Und låst kan Mensch'n her.

Er haut scho von kan Mensch'n nit
Wos z'fress'n gröiert oh;
Dau iß der Spiz scho g'scheuter g'west,
Er frist halt nix dervoh.
Und wenn mern noh su freundlih thout,
Desweg'n macht mern doch nit gout;
Håit ahner nauch ihn g'langt,
Er håit an jed'n g'fangt.

Af ahmaul wörd der Hund su still,
Wer bildet sie dös eih!
Er bellt nit laut, und frist a nit;
So mouss'n doch wos sey?

Mer

Mer gitt'n Leinühl und an Käß,
Und Methridoat. Sunst hilft doch döß;
Van Spiz iß ober goar,
Umsunst iß all' döi Woar.

Ey! ey! mei Spiz der dauert mih!
Su haut der Bauer g'sagt.
Haust du mei Hauß und Huf su lang,
Su treu und brav bewacht.
Mer haut mer doch, su lang ihn hob,
Nix g'stuhl'n und nix grabt, Gott lob!
Ih lauß dih wärlih nit,
Von Jakel nehma mit.

Deiz, weihl der Spiz su brav iß g'west,
So mouß wos b'sunders seyh;
Er trägt'n af'n Körchhuf z'Noachts,
Und gröbt'n selber eih.
Haut denkt, wenn er ner drinna liegt,
Wer waß, obs ahs mei lebta sicht,
Und obs ahns merk'n thout;
Dau inna liegt er gout.

Su haut der Bauer freilih denkt,
Er haut halt ober g'föhlt;
Su wolflih als döi Leicht ist g'wöst,
Kösts doch aft d'letzt a Göld.
Denn af'n Land senn oft die Leut,
Beynah wöi in der Stodt su g'scheut;
Und trifts die Einnahm oh,
Steiht jeder g'wiß sein Moh.

Der Schoul-Monarch gäiht fröih verbey
Deiz sicht der scho dös Grob.
Er denkt, ih waß kah Leicht nit dau,
Döi ih neih g'sunga hob.
Dös Ding kummt mir verdächti für;
Dös b'halt ih nit allah ba mir;
Her mouß der Pfarrer mit,
Und anderst thou ihs nit.

Deiz läft er gleih zon Pfarrer hih
Und läut erbärmlih oh.
(Deß Läut'n iß der Herr scho g'wohnt,
Drumm läut er wos er koh).

Deiz schreit der Pfarrer ub'n roh,
Hob denkt, er reißt mei Glock'n oh;
Er macht an nix als Möih,
Wos will er denn su fröih?

Ja, sagt er, Sie verzeiha mir,
Die Sach iß halt von Werth;
Sunst häit ih Ihna wörklih nit
Um Neuna scho beschwert.
Denn wissens, wos ih g'fund'n hob,
Gleih ba der Mauer iß a Grob,
Dös haut mer in der Noacht,
Warhafti! eiherst g'macht.

Wos g'schwind der Pfarrer oh g'hat haut,
Dös waß ih weiter nit.
Doch ober, in an Aug'nblick,
So gäiht er ah gleih mit.
Deiz sicht er, daß dös Ding su wär,
Gleich bringt mer'n Taud'ngrober her!
Denn kurz dau iß wos drinn,
So g'wiß ih Pfarrer bin.

Deiz kummt der Taud'ngrober ah;
　　Gleich grabt dau af des Grob.
Verzðig'ns ner an Aug'nblick,
　　Biß ih mei Woar dau hob.
Er gräbt. Und ðiz gäiht oh der Tonz,
Dau zðicht er'n Spiz ðiz raus ban Schwonz;
　　Dau stðnnes alli drey,
　　Als wði des Kind ban Brey.

Der Pfarrer schreit aus vuhl'n Hohls,
　　Na, dðs iß niet derlabt!
Gott gðb! daß su a Kezer wðrd,
　　Zo rðchter Zeit ertappt.
Waß kahner denn: wem iß der Hund?
O jau! in Bauern Michel drunt.
　　Gleich last'n kumma her,
　　Sagt ner, daß ih dau wär.

No, ðiz dau kummt der Bauer ah,
　　Dau wðrds ðiz saber gðih.
Der Pfarrer schreit von weit'n scho,
　　Ihr, Michel! ihr machts schðj.

Sagt

Sagt ner: wöi kummt der Hund dau reih?
Ih mögt ohn eurer Stell nit seyh;
Gleich mouß ihs zeig'n oh,
Und döß su bald ih koh.

No, no, ner göitli! wart er ner,
Döß Ding haut, denk ih, Zeit;
Döß iß kah su a g'mahner Hund,
Der iß scho g'wöss'n g'scheut.
Wos g'scheut! und wenn er alles wär,
Wißt ihrs, er köihert nit dau her.
Ih sog euchs nur vurher,
Die Strauf würd wärlih schwer!

Wos Strauf! — der Hund, des waß er nit,
Der haut noh vur sein End,
Ihn, und döi zwöi dau ah bedacht,
Wou? —
In sein Testament.
Zwank Güld'n haut er Ihn vermacht;
Und döi zwöi, kröicht a jeder acht.
Ih mahnet, doch su weit,
A su a Hund wär g'scheut!

No,

No, weihl er doch su g'scheit iß g'west,
So mouß an Ausnoahm sey.
So legt'n wieder neih ins Luch,
Gleichwuhl, und grabt'n eih.
Oft dörfts wuhl freilih g'scheha nit,
Doch su wos macht an Unterschied;
Su haut der Streit an End,
Dös macht des Testament.

Der

An Frau * * *

An ihrem Geburtstag.

An alter Gratalant,
A Dichter von mein Schlog,
Der wůnscht ner G'leg'nheit,
Er wůnschet alli Tog.
Denn wenns ohns wůnschen gåiht,
Dau bin ih gleich voroh;
Ih freu mih, wenn ih ner,
Mein Freund'n wůnschen koh.
Kah Junger wůnscht nit leicht,
Su frisch als wöi mir Alten;
Wenn ih ins wůnschen kumm,
Ih lauß mih goar nit halten.

Und heunt, der besten Frau!
Von all'n, dôi ih kenn,
Dôi alles Glück verdôint,
Wos wünsch ih derer denn?
Dôi schôiner denkt als ih,
Und su wos besser macht,
Dau sollt ih freilih mih
Deiz nehma wuhl in Acht.
No, ih probôiers halt;
Mir Dichter wissens scho,
Mer braucht goar oft a Wurt
Ner su zon lahna droh.
Ih hob mer freilih oft
Burg'numma in der Still,
Wos ih der gout'n Frau
A maul all's wünsch'n will.
Grod noh zo röchter Zeit,
Af a maul fällts mer eih,
Daß heunt, su viel ih waß,
Wörd ihr Geburts-Tog seih.
Und diz, wos wünsch ih denn,
Heunt ohn den lôib'n Tog?
Ih wünsch halt daß'n oft
Und g'sund erlöb'n mog.

Ihr ganza Löbenszeit
　　Kah mißvergnöigta Stund,
Im spätst'n Alter noh,
　　Su munter, frisch und g'sund,
Und tausend gouta Zeit
　　In ihren ganz'n Hauß;
Dös wünsch ih als ihr Freund,
　　Su iß mei Wunsch diz aus.
Und löb ih ohn den Tog
　　Vielleicht af s'Jauer noh,
So wünsch ih wieder wos,
　　Denn dös verstäiht sih schoh.

An * * *

Insonders werthgeschäzter Freund!
Dau kröigst an Bröif von mir.
Ih schreibet gern' länger heunt
Kon ober nix derfür.
Mih plaugt mei Wörthi etlih Tog,
Und haut mih bitt röcht schöi,
Ob ih nit mit af Körba mog
Zou ihrer G'fatter gäih?
Und weihls su schöi denn bitt'n thout,
Ohschlog'n kohn ihs nit,
Und af der Körba gäiths an gout,
Verstäihsts so gäih ih mit.
Und weiter öiz, du bist doch g'sund?
Und ih bins a, Gott lob!
Ih hob höi mancha gouta Stund,
Döi ih derhamm nit hob.

Herr

Herr Vetter! mir g'fällt alles höi,
Ih hob a gouts Quatier,
Nehm halt a maul a Gäula fröih,
Und reit mit raus zou mir.
Ih wart der mit an Brätla af,
Du kröigst an Schunk'n ah;
Nau trinkst a Gläsla Aenes draf,
Und a meintwög'n zwa.
Dös alles, no, dös wißt su weit;
Wos schreib ih denn noh g'schwind?
Denn länger hob ih doch nit Zeit,
Als biß mers Ess'n bringt.
Und diz, waß Gott! dau haust die Mahd,
Und bringt die Supp'n reih;
Herr Vetter! mir iß wärlih lad;
Allah es koh nit seyh.
Vielleicht schreib ih bald wieder su,
Nau wörds a Bug'n vuhl;
Ih waß, du nehmsts nit übel du,
Deiz, b'höit dih Gott! löb wuhl.

An den Schlaf.

O lőiber Schlauf! du konst mir traua,
Nit leicht wőrd ahner nauch dir schaua,
Su sehnlih als wői ih.
Denn ih koh scho in G'sellschaft seyh,
Dau schlauf ih oft scho sizend eih,
Und wart nit bis ih lieg.

Du ober konst wuhl zou mer sog'n:
Wos willst denn ůbers Schlauf'n klog'n?
Und kummst doch oft su spåt.
Dau bitt ih freilih um Gedult,
Dau droh iß ner die G'sellschaft schuld,
Und nit mei langs Gebőt.

Der verlohrne Schlaf.

Ach! wenn ih doch ah ner könnt schlauff'n wöi du,
Ih wollt ders verginna, ner schnarch nit a su.
Hob immer denkt, wenn ih verheuert wer seyh,
So schlauf ih viel besser und leichter nau eih.
Ih ståih öiz viel lôiber, als sunst'n fröih af,
Sunst hob ih d'Noacht g'wunsch'n, öiz förcht ih mih draf.
Bald örrt mih dei Darm, bald ſtöiſt mih dei Bah,
O! wenn ih ner wieder könnt schlauff'n allah.

Von * * *

Haust denn a kan Gaul nit krôigt?
Oder mogst ner selber nit?
Eppet wôrds ôiz moring wos?
Wenn du willst, so reit ih mit.
Wenn mer kahni Gâul nit krôigt,
Lâst mer halt des reiten bleib'n,
Und es iß mer ahnsthals rôcht,
Denn ih hob es wôi viel z'schreib'n.
Doch es mouß nit alles g'schôg'n,
Wenns mer z'lang wôrd, lauß ihs stôih.
Wenn du bald ins Gârtla gâihst,
Wâr ih ah bald ninter gôih.

An * * *

Freilih iß kah Gaul nit dau,
Denn ohn mir föhlts wårlih nit;
Wenn ih'n Gaul öiz moring kröig,
Reit ih herzlih gern' mit.
Ober ih glab allaweihl,
Er iß moring ah nit dau;
Und wenn ih kan Gaul nit hob,
Brouder! sog: wöi reit ih nau?
No, heunt Dabends fråugt mer halt.
Wenns nix iß, so låst mers ßtöih.
S'Wöter iß jo su röcht haß,
Und dau iß in Gårtla schöih.

Von * * *

Was für ein mürrisches Gesicht!
Gefällt dir denn das Wetter nicht?
Die Mähren sind einmal bestellt;
Vielleicht daß sich das Wetter hellt.
Du kanst es meinem Jungen sagen:
Ob er den Zaum zum Keller tragen
Und auch die Zeit bestimmen soll?
Nur dieses Eine merke wohl:
Herr St * * ist (ich steh' davor),
Punct Zwölfe vor dem Lauferthor.
Besorg, daß unsre Reuterey,
Auch dießmal wohl bestellet sey.

An * * *

Kah mürrisch und kah freundlihs G'sicht,
Macht all's nit, daß die Sunna sticht.
Ih glab, es wörd der Naumittog,
Su patschnoß wöi der Vurmittog;
Doch möiß mer jo in Laff nit seyh,
Mer stellt in Lafferhulz halt eih.
Die Gäul senn scho um Aelfa b'stellt,
Wenn uns des Wöter gleih nit g'fällt.
Wast wos, mer legt sein Mantel oh
Und reit a Tröbla, weihl mer koh.
Ner iß mer umma St * * bang,
Ih glab, seih Trab der wörd nit lang.
Du läßt dein Zahm ner ninter trog'n,
Und läßt um halber Zwölfa sog'n,
Und hulst mih oh, wöi alli Zeit;
A Frusch iß der, ders Wöter scheut.

Die Landhochzeit.

Es iß a maul a Hauchzet g'wöst
Von höi a Stündla weit;
Af derer Hauchzet bin ih g'wöst,
Dau hauts mih ober g'freut.
In gräist'n Reg'n bin ih scho
Fortganga åß mein Hauß,
Weihls g'hass'n haut, gleih fürn Thur
Dau wart a Kutsch'n draus.
Und wöi ih für des Thur hih kumm,
So iß kah Kutsch'n draus.
O! wenn ih ner wår g'scheiter g'wöst,
Wår wieder hamm ins Hauß.
Deiz bin ih halt su g'wandelt fort
Mit derer nass'n Woar;
Su wöi ih ober g'seha hob,
Dau schweig ih löiber goar.
Und wöi mer alles g'fall'n haut,
Und wos ih gouts hob kröigt,
Iß alles su wöis Wöter g'wöst,
Su hauts mih ah vergnöigt.
Wenn wieder su a Hauchzet iß,
Nau waß ih, wos ih thou,
Und wenn die Braut mei Schwester wår,
Ih ging halt nit derzou.

Die Krebse.

Es haut a maul a Advokat,
An Herrn af'm Land,
An G'fall'n thou, doch nit umsunst,
Dös iß scho su bekannt.
Denn ummasunst, dau iß der Taud,
A jeder bitt ums tåglih Braud;
Der ah tråkts klåglih zamm,
An andern tråkt mers hamm.

Und wöi der Herr scho zohlt haut g'hat,
So fållts'n eiherst eih,
Er wörd noh für döi G'fålligkeit
A weng wos schuldi seyh.
Deiz mach ihn noh a klahns Pråsent,
An Sock vuhl Krebs, nau hauts a End;
Döi schick ih morg'n neih,
Nau wörd er z'fried'n seyh.

Und morg'n mouß a su der Knöcht
Gleih fröih nei in die Stodt;
Dau stånna fei die Krebs nit oh,
Für döia wår scho schod.
Denn in der Sunna haltens nit,
Und bringt mers taud, wos thout mer mit?
Su ober, gåihts scho g'scheut,
Su haut der Herr a Freud.

Uy Wöter, dös senn grausi Krebs,
Dau wůg'n fůnf a Pfund.
An Sparges haut er drin derzou,
Döi Woar iß öiza g'sund.
Dau, Hanns! haust gleih an Bröif derzou,
Und wou er wohnt, des wast scho, wou;
Sog ner, ih kumm bald neih,
Nau keih'r ih selber eih.

Deiz nehmt der Knöcht den Sock vuhl Krebs,
Wörfts af'm Wog'n naf;
Führt fröih, vur Tog, und schlåft derzou,
Der Sock gåiht ober af.

Und wöi er hih kummt für des Hauß,
Deiz senn die Krebs scho alli raus;
Dau wörds öiz saber seyh!
Er tröckt'n Bröif halt neih.

Gleih nehmt der Herr in Bröif in d'Händ;
Und wöi er'n lös'n thout,
Dau spizt er scho des Maul a weng,
Es schmeckt'n öiz scho gout,
Und sagt: Hanns! es senn Krebs dau inn!
„Wos ih nit für a Simpel bin;
„No, Herr! öiz bin ih frau,
„Weihl ner die Krebs senn dau."

Deiz ober sög'ns alli zwöi
A weihl annander oh;.—
Waß kahner wos er sog'n soll;
Der Hanns will scho dervoh.
No, Hanns! wou senn die Krebs öiz denn?
„Er sagt jo, daß dau inna senn;"
Ja wou denn?
„No dau inn,"
Dau iß jo kahner drin.

„Ja Dunner, Herr! wos sagt er denn:
„Die Krebs döi senn dau inn;
„Dau waß der Teufel wou ih diz,
„Döi Dinger alli fin.
„Ih hob scho alles drüber g'floucht,
„Und af'm ganz'n Wog'n g'soucht,
„Es iß halt kahner draf,
„Dau steig er selber naf."

Wos ober öiza weiter noh
Mitnander hob'n g'macht,
Des haut mer mir halt freilih nit
Su gründlih eb'n g'sagt.
Doch hoff ih, es wörd g'scheha seyh;
Wen könnt denn su wos fall'n eih?
Und wenns nit wauer wär,
Ih schreibets scho nit her.

pag. 169

Die Neufranken.

Vetter J.

Noh, Vetter! sog mer ner, wòi haust denn g'lebt dòi Zeit?
Du haust dih g'wundert g'wiß, halt ah wòi alli Leut?
Ih hob viel duzetmaul dòi Zeit scho ohn dih denkt,
Ob deih Franzus'nherz noh su ohn ihna henkt?

Vetter P.

Wos brauchts, Franzus'nherz? wos hilft diz all dòs Gried?
Dòs haut ka Mensch nit g'wist, ih, du und kaner nit.
Ih waß wuhl g'scheiti Leut, sie hob'ns nit vermouth,
Daß dòi verstuhlna Woar bey uns su hauss'n thout.

Vetter

Vetter J.

Wos hatter denn nau glabt? ihr hatt g'wiß denkt, wenns kumma,
Sie bringa euch nau mit, wos andern Leuten gnumma?
Geiht hih, macht Freyheitsbahm, setzt solchi Kappen af,
Trinkt af der Freyheit Wohl! singt ihri Lòider brav!

Vetter P.

Ih hob nit g'sunga, ih, dòs koh kah Mensch nit sog'n,
Ih hob kan Bahm nit g'hatt, kah setta Kappen trog'n.
Ner ober halt ah su, dòi Freyheit håit mih brennt;
Deiz ober sig ihs wuhl, dòi nehmt a lumpets End.

Vetter J.

Von derer Freyheit schweig, dòi klingt diz nimmer schòi,
Mit derer håitens långst zon Teufel soll'n gòih.
Dòi mach'n Mensch'n frey, halt ner von ihrer Woar,
Sie brenna Håußer weck, wer bitt, den mordens goar.

Es git kah Schandthoat nit, döi dau nit würd verdibt,
Dhspeya sollt mer an, wer su a Freyheit löibt.
Doch schreib'ns noh vurher, eihs in a Land hih kumma,
Daß kahs nit flüchten soll; kan Mensch'n würd wos g'numma.
Su treffens feyh die Woar noh schöi ban Leut'n oh,
Daß dös verstuhl'n Pack ner meiher stiehl'n koh.

Vetter P.

Horch! s'Direktorium, kröicht dau des wengst dervoh,
A jeder rabt und nehmt, halt wos er kröich'n koh;
Die grauf'n Offizier und döia Commissär,
Döi b'halt'n, währlih! s'mahst, und göb'n bloutweng her.

Vetter J.

Su hait'ns z'eierst ah kan solch'n Lerma g'macht.
Kan Mensch'n nehmt mer nix, haust du jo selber g'sagt.

Vetter P.

Horch! dös verlaug'n ih nit, mein Beyfall hob'ns g'hatt,
Wöis röcht weit weck senn g'west, dau hob'ns uns nix g'schatt;
Su bald ih ober hob ah ins Quatöjer kröicht,
Dau hob ih selber g'floucht, daß sih der Himmel böicht.
Dau kumma Oabends noh zwöi laussigi Schossier,
Halt ober ohna Gaul, kan Sabel und ka G'wihr.
Döi plaudern allaweihl, und ih verstaih kan nit,
Und ih hob immer glabt, sie wiss'n wos ih ried.
Dau wälschens immer fort, und schreia immer: Wih!
Nau sog ih, o ihr Leut! dau iß noh röcht weit hih.
Oeiz kummt mei Frau und sagt, so fraig: wos woll'ns denn?
Fraig du, du höierstś jo, daß wälschi Louder senn.
Oeiz schreies ober röcht, und deut'n af a Glos,
Dau hob ihs freilih bald dernau derauth'n, wos?

Vetter I.

Noh ih hob a ahn g'hat, dös ober mouß ih sog'n:
Döi hait'n sih su weit noh zimlih gout betrog'n;

Ner

Ner ober an dervoh, den hob ih nit röcht traut,
Der haut sih immer su nauch meiner Frau um-g'schaut.
Dau denk ih: er kummt röcht, noh su wos, dös wår schöi,
Dörft ahner, af mei Sail! nit as der Stub'n göih.
Doch ober, nandern Tog, fröih iß er fort, Gott Lob!
Mei Frau lacht öiza noh, daß ih wos g'forcht'n hob.
Deiz ober sog mer ner, wou haust dei Flint'n denn?

Vetter P.

Dau kumm und fraug a weihl; halt dort, wous alli senn.
Dau iß mei Frau droh schuld; ih hobs forttrog'n möiss'n,
Sie haut glabt, wenn mers find, su thout mer mih derschöiss'n.

Vetter J.

Dau bin ih g'scheiter g'west, dös hob ih gleih nit glabt,
Mih wunderts, daß mer haut su g'scheiti Leut der-tappt.

Horch!

Horch! keiher eih ba mir, so konst noh alles sög'n;
Ih hob mei Flint'n noh, mein Sabel und mein Dög'n.

Vetter P.

Es ärgert mih noh heut, dös mouß ih selber sog'n,
Daß nau döi Lumpawoar des schöinst mit fort haut trog'n.
Senn ah su forchtsam g'west, dös hob ih selber g's g'n,
Und schick'n in der Angst goar silberini Dög'n.

Vetter J.

Na, dös verzeih ih kan, mer sollts nit glab'n dös;
Ih hait die Klinga g'schickt, und schöi verkaft des G'föß.

Vetter P.

Mer hauts halt ah nit g'wist, und schröcklih hob'ns draut,
Wer låst sie ger'n denn um su wos schöiss'n taudt?

Vetter J.

Deiz ober wunderts ah dau döi Franzusen Freund;
Denn dau hauts manch'n tramt, sie kumma nit als Feind.

A schöi=

A schöina Freundschaft dös! Noh su wos haut uns g'föhlt;
Deiz hobns unser Woar und unser bißla Göld.
Wöi dau döi G'fangna senn in der Kaserna g'leg'n,
Wos hat mer selbmaul nit für gouti Herz'n g'seg'n?
Haut ahner zou mer g'sagt: ja Herr! dös waß ih g'wiß,
Wos denen Gouts wörd thou, derführt mer in Paris.

Vetter P.

Dös haut mer freilih denkt, und ih hobs selber glabt,
Dau haut mer manch'n nau derfür sein Krom ausgrabt.

Vetter J.

S'iß meiher saber g'west, mer denkt ner nimmer droh,
Su grub und unverschämt, döi feina Naziohn,
Af s'Rauthhauß laf'n naf, mit su a Störla Pfeiff'n,
Daß nit denkst, Schapapah, dös läst sih su begreiff'n;
Für alli Herrn hih, in alli Aemter neih,
A su a Kerl wärd jo g'wiß a Flüg'l seyh?

Wos

Wos mih röcht g'örgert haut, dau immer dös Geblauß,
All' Augenblick wos neus zon lös'n af der Strauß,
Iß su wos denn derlabt? wöis ihna goar fällt eih,
Daß biß um Neuna z'Noachts soll kahs in Wörthshauß seyh?
Dös wär wos g'west für uns, dös wenn mer uns goar nehmt?
Dau haut sih mancher Moh vur seiner Frau ner g'schämt.
Die Weiber hob'n ah in gröist'n Jammer g'lacht:
Worum denn heunt su bald? haut meina zou mer g'sagt.

Vetter P.

Sie hob'n meiher g'wollt, dös uns nit röcht iß g'wös'n,
Und meiherntals wos närrsch, su oft mer wos haut g'lös'n.
Mer haut jo ba der Noacht zon dritt nit dörf'n göih;
Wos hob'ns dau denn g'wollt? dös kohn ih nit verstöih.

Vetter J.

Dôs kohn ih leicht verstôih, sie hob'n sie halt g'fôrcht;
Sie hob'n immer glabt, sie wår'n hôi derwôrgt.
Denn noh an Tog vurher, dau schlog'ns Zettel oh,
Und lôig'n, daß mers gleih mit Hånden greif'n koh.
Dau steihts, wir hob'n g'siegt, und wåren ferner sieg'n,
Und wiss'n nit vur Angst, wous soll'n naus vur Schlůg'n.

Vetter P.

Haust rôcht, ohn Feyerta, dau senns der g'loff'n frôi,
Mer haut denkt, biß Mittog, iß kahner meiher hôi.

Vetter J.

Wer ober hait dôs glabt? wen fallet su wos eih?
Af ahmaul kummt des G'schrah: diz kummes wieder reih.
Dôs ober g'stôih ih eih, dôs haut mih goar nit g'freut,
Denn ih hob immer glabt, diz gåihts noh rôcht ung'scheit.

Dau geih ih Naumittog ba Sanct Laurenz'n naf,
Deiz bläßt mer wieder wos, und iß a schrecklis G'laf.
Dau laf ih ah gleih mit, su hintern Pfehrn dreih,
Und hob su denkt ba mir, wos wörds diz wieder seyh?
On Lauerenzerploz, ban Brunna, haltens still,
Und wöi der blausen haut, und daß mer lösen will,
Dau kummt der a Husar, des Pistohl in der Händ,
Und haut sih in Kalopp su af die Leut hih g'wend.
Ih hob halt denkt, er schöist; nau bin ih g'wiß su dumm?
Ih hob mih gleih versteckt, su hintern Brunna numm.
Deiz fängt er z'schreia oh: ihr Leute, geht nach Hauß,
Die Kaiserlichen sind, Gott straf mich! schon da aus.
Der iß der anzi g'west, horch! der mer g'fall'n haut,
Und iß der arm Narr vielleicht diz ah schoh taudt.
Dau iß der alles gleih nau aßanander g'west,
Und ih hob ah nit g'wart, wos diz der Herr verlöst.

Vetter P.

Ih häit mih selber ah nit länger g'halten af.
Der Kerl ober, horch! haut doch noh g'handelt brav.
Iß g'wiß a Deutscher g'west?

Vetter J.

Ih halt'n a dersür,
Denn sig, er haut der g'redt, waß Gott! su deutsch, wöi mir.
Deiz ober, eih ih noh bin völli kumma hamm,
Dau höihr ih schoh, ban Thur, dau haut mer alles zamm.
Und kamm, daß ih a weng in meiner Stub'n bin,
Iß Thur scho off'n g'wöst und die Husaren drinn.
Dös iß a Jubel g'wöst, ih denk mei lebta droh;
Und wöi döi g'rieten senn? woß jeder reiten koh.
Ih hob der selber ah, es schmeckt mer heunt noh gout,
Mei Vivat g'schria laut, und g'schwunga mit'n Houth.
Es iß a Glück für uns, denn häits noh länger g'währt;
Sie häiten, wärlih! noh, an Schübel Woar begehrt.
Dös ober hob'n halt döi Herrn nit vermouth,
Daß sih die Rahs af Wien su bald verändern thout.

Ih mahnet halt a su: bleibt künfti hübsch für euch,
Ihr wüsts von Alters her, ihr hatt ka Glück im Reich.

Vetter P.

Haust röcht, dös sog ih ah, diz sig iß selber eih,
Des wår a grauser Narr, der noh französch wollt seyh.

Vetter J.

Noh diza, löb halt wuhl! su åndert sih die Zeit,
Ih wüst der freilih no es wöi viel Neuigkeit.
Vielleicht a andersmaul, denn diza wörds mer z'lang,
Ih findet goar ka End, wenn ih a maul ohfang.
Nit alles af a maul, ih kumm scho wieder her,
Du wårst dih wundern nau, wos ih derziehl'n wår.

Der

Der
Sommer und Winter.

Sommer.

Deiz wårds scho Herbst und Winter bald,
Mir wård scho wieder bang;
Der Summer der vergeiht su g'schwind,
Der Winter wård mer z'lang.
Mih fröihert in der gröist'n Hiz,
Wenn ih ohn Winter denk;
Ohn döia langa Winter=Nåcht
Af derer Ufabånk.

Winter.

Wenn dir der Summer löiber iß,
Wos brauchts denn nau dôß G'schrah;
Dôswôg'n wård mer doch nit bang,
Mer lebt in Winter ah.

Sommer.

Mer lebt in Winter freilih ah,
Halt ober, leider! wöi?
Wenn alli Fenster g'fruhr'n senn,
Döi kalta Stuben fröih.
Wöi wuhl thout an a Summertog?
Am Oabend noh su schöi!
Dau koh mer all' seih Aerbet thou,
Und noh spazöihern geih.

Winter.

Wöi iß denn ober Naumittog?
Oft denkt mer, heunt iß schöi;
Mer legt sein best'n Ruck nau oh,
Und thout spazöihern geih.
Und wenn mer draus am best'n sitzt,
So zöigt a G'witter zamm;
Nau geiht mer in sein best'n Ruck
In gröist'n Reg'n hamm.

Sommer.

Kah G'scheuter låft nit Stund'n weit
Afs Låndla eb'n naus;
Und wenn er sicht, daß regna will,
So tracht er in seih Hauß.

Winter.

Und wenn er sicht, daß regna will?
Dòß sicht er g'wiß scho fròih?
Dòi Sorg hob ih in Winter niht,
Dau bleibt mer su scho hòi.

Sommer.

Ih glab, dau haut mer meiher Sorg;
Wer halt ohn dòß nit denkt:
Wou kròigst denn Hulz und Lòichter her?
Dòs kròigt mer nau g'wiß g'schenkt?

Winter.

So schaft mer halt seih bißla Hulz
Zo ròchter Zeit ins Hauß;
Und wer a warma Stub'n haut,
Der lacht in Winter aus.
Und wenn der d'Lòichter z'theuer senn,
Dòs braucht jo goar kah Kunst,
So dòrfst ner z'Noachts ins Wòrthshaus gòih,
Dau brennes ummasunst.

Sommer.

Dau haut mer ah a rechta Freud,
In su an Wörthshauß drinn.
Dau sich ih für Tobackrauch jo
Fast goar nit, wou ih bin.
Dau lub ih mir mein Summer, horch!
Dau schmeckt des Pfeifla gout,
Wer Dabends in an Gart'n su
Seih Mäißla trink'n thout.

Winter.

Deiz mit'n Böier, wart a weng!
Dau iß a Unterschied;
Weihls oft in Summer sauer iß,
In Winter ober niht.
Dau lub ih mir mein Winter, horch!
Dau schmekt des Pfeifla gout;
Wenn an der Wirth seih Mäißla Waz
Schöi überschlog'n thout.

Sommer.

Halt mit'n gout'n Ess'n, horch!
Dau iß in Winter goar.
Kan Sparges und kan Peitterla,
Und meiher gouta Woar.

Dös kröicht mer halt in Summer ner,
In Winter iß verbey;
Dau senn scho die Potack'n gout,
Und Kniedla und a Brey.

Winter.

Wer ober halt wos kaff'n koh,
Und wer a Göld noh haut,
Der leid in Winter grod su weng
Als wöi in Summer Nauth.
Dau kaf der ner a Flaisch ins Hauß;
Du haust halt g'wiß kah Zeit?
So spoar der in dein Summer wos,
Wöi meiher g'scheiti Leuth.

Sommer.

Dös macht in Winter ah nit gout;
Und wenn mer alles kröigt;
Dös ahni, horch! vertröist mih scho,
Die Aerbet z'Noachts, ban Löicht.
Dau wörd an Zeit und Weihl su lang,
Die Aug'n macht mer blaid;
Herr Winter! ih waß doch nit leicht
An, der ihn ger'n häit.

Wintrr.

In Summer, wenn mer halbi Nächt
In Wörthshauß spiel'n thout,
Dau geiht die Aerbet gout ban Löicht,
Dau bleib'n d'Aug'n gout.
Es git scho Leuth döi fürnehm seyn,
Und reicher, als wöi du,
Sie aerbet'n drum doch ban Löicht,
Sie schreia ner nit su.

Sommer.

Mach du dein Winter noh su gout,
Es iß halt kohlt und wöist;
Wenn oft a su a Wöter iß
Des alli Leut verdröist;
Wenn an die Nos'n ba der Noacht
Ohn Bött möcht g'fröihern oh;
Und su a Zeit döi lobt mer nau —
O schweig! mih fröihert scho.

Winter.

In Summer, wenn mer mancha Noacht
Vur Hiz nit schlauff'n koh,
Und endlih, wenn mer schlauff'n könnt,
Kummt oft a G'witter noh;

Und

Und wenn mer mahnt, mer schläft a weng,
Nau iß scho heller Tog;
Drum schläft mer ner in Winter gout,
Sog jeder wos er mog.

Sommer.

Dau koh der Summer nix derfür
Wennst du nit schlauff'n konst;
Du haust g'wiß scho a hübsch Quatier,
Woust eppet drinna wohnst?
Dau senn vielleicht die Wanz'n schuld?
Dői lauff'n der kan Fried,
Wer dőia nauch'n hundert haut,
Dort schläft mer freilih niht.

Winter.

Dői hob ih ober nit allah,
Dői hob'n meiher Leuth;
Und Leuth, dői oft scho reicher senn,
Senn nit dervoh befreit.
In Winter waß mer nix dervoh
Daß ahni gőb'n thout;
Lub du dein Summer immer hih,
Mer schläft halt nit su gout.

Sommer.

So geih halt mit dein Winter hih,
Mit deiner pölzern Woar.
Du sichst scho halb derfruhr'n aus,
Vielleicht derfröiherst goar.

Winter.

Du, mit dein Summer nehmt dih halt
Wenns woarm wörd in Acht,
Daß dir nit goar z'viel Hiz in Kupf
Wörd von der Sunna g'macht.
Und wennst a weng wos spühr'n sollst,
So kumm ner zeitlih für;
Su, wöi mer'n Gänß'n helff'n thout,
Su hilft mer eppet dir.

Die alten Späße.

Ih hob a ganz alts Bouch diz g'lös'n,
Wos selmaul für a Zeit iß g'wös'n,
Dau hob ih mih verwundert, ih.
Mer haut doch noh ba selb'n Zeit'n,
An G'spaß g'macht oft umsunst in Leut'n,
Und su a Zeit döi freuet mih.

Die Fischer hob'n ihre G'späßla,
Dort af der Schütt, ban Fezergäßla,
Vur Alters af der Pengez g'macht.
Döi hob'n su wöi Lanz'n broch'n,
Anander in die Pengez g'stoch'n,
Nau hob'n d'Leut von Herz'n g'lacht.

Dau haut mer noh a Fechtschoul g'halt'n,
Nau hob'n unsri löib'n Alten
Mit Lach'n zou anander g'sagt:
Wenn ahner haut an Aug verluhr'n,
Für dös iß er a Fechter wuhr'n;
Häit er seih Sach halt g'scheiter g'macht.

Nau haut mer Ochs'n g'hözt und Bär'n,
Dort, won die Mensch'n g'hözt diz wär'n;
Dös haut an jed'n röcht ergözt.
Des Flaisch iß ober wolflih g'wös'n,
Wöi theuer? dös hob ih nit g'lös'n,
Sunst häitens eppet ah nit g'hözt.

In Fechthauß haut mer meiher g'sög'n,
Dau hauts ban Tog Comöidi göb'n,
Und schöiner, als wöi diz, um viel.
Dau haut mern Dokter Faust afg'föihert,
Und die Banisa unprobdiert,
Und an Hannswurst, ba jed'n Spiel.

Dan hob'n noh die Mastersinger
In Leut'n hundert schöini Dinger
Vurg'sunga ba derselb'n Zeit;
Und su hauts göb'n meiher Sach'n,
Wenns ner iß g'wöst a weng zon lach'n,
So hauts die Leut von Herz'n g'freut.

Es iß vielleicht kah Handwerk z'nenna,
Dös bey an Moahl häit ess'n könna,
Wenn ahner nit an G'spaß häit g'macht.
Der Schlenkerla haut dau seyh möiss'n,
Und haut von Kupf biß noh zon Föiss'n,
Von manch'n, wos er g'wist haut, g'sagt.

An Schlenkerla thouts wuhl noh göb'n,
Doch wenn der höiert af zon löb'n,
So haut döi Dichtkunst ah an End.
Meintwög'n dörf er zwoar nit sterb'n,
Ih thou döi Schilder doch nit erb'n,
Und wenn ih ah su dicht'n könnt.

Wöi häitten Schůz'n könna schöiss'n,
Su ess'n und su trink'n möiss'n,
Wenn ahner dau nit lach'n könnt.
Ihr Pritscher hauts wuhl möiss'n mach'n,
Daß alli hob'n könna lach'n;
Deiz ober haut der G'spaß an End.

Der Pritscher haut wuhl oartlih g'sög'n,
Halb rauth, halb weiß, und statt an Dög'n,
So haut er su a Pritsch'n g'hatt.
Oft haut er seini G'späßla g'sunga,
Iß hupffet um a Tisch rumm g'sprunga,
Und doch — mer haut halt doch a g'lacht.

Schlautföger hob'n Körba g'halt'n,
Dau senn die Junga und die Alt'n
Rumzug'n af der Gass'n höi.
Die Rautschmiedt noh ba unsern Tog'n
Ihr Löichtla in die Pengez trog'n,
Und diz derspoahrns ah döi Möih.

Die Schreiner hob'n rummer trog'n
Röcht schöina Woar, des mouß mer sog'n,
Ihr ganzer Zug iß g'wes'n feih.
Sie hob'n Fechter g'hat zou fecht'n,
Döi hob'n g'focht'n, halt aß schlecht'n,
Dös bildt mer sie scho selber eih.

Die Büttner hob'n doch vor all'n
Jn Leut'n fast am best'n g'fall'n,
Es haut halt ober g'seha schöih.
Des oartlih Tanz'n, mit den Raff'n.
Döi Treßhöit, und döi Woar ohschaff'n?
Wür ober öiz su g'schwind nit göih.

Es senn noh meiher Umzüg g'wös'n,
Mer kons in alten Böichern lös'n,
Senn manchi ober g'west dernauch.
Es haut scho ahni drunter göb'n,
Dau häit mer drüber greina mög'n,
Wärs wiss'n will, geih hih und fraug.

Die Mezger senn hôi rummer zug'n,
A Wurst, dôi haut viel Zentner g'wug'n,
Dôi hob'ns trog'n af der Gaß.
Su stoark senns nimmer diz dôi Månner,
Deiz macht mer Brautwörst, ober klånner,
Su klah, daß ih nix klånners waß.

Doch thouts noh Maskaradi gôb'n,
Ih möcht sunst manchi Leut ohsôg'n?
Wôi dôi ihr Bißla bråcht'n hih?
Den G'spaß könnt mancher wuhl entbehr'n;
Wer wörd sie ober dau drum scher'n?
Raus aß der Kuch'n mit'n Zienh!

Und su veråndern sih die Zeit'n,
Des Lach'n hôiert af ban Leut'n,
Deiz treibt mer all's in hôichern Toh.
Mir glab'n jo, mir senn viel g'scheuter,
Derspoahren thout mer wuhl nix weiter,
Bey noah — mer bringt diz meiher oh,

Deiz

Deiz gitt's ner Båll, Club, und Supee,
Und Traktament, und Pikanee,
Und lauter solcha neua Woar.
Dau braucht mer kan, der G'spaß thout mach'n,
Van Farotisch vergåiht des Lach'n
In andern Tog, wenns Göld iß goar.

An den May.

O löiber May! wöi bin ih frauh,
Daß d'wieder kumma bist;
Ih hob den Winter mancha Stund
Für langer Weil nit g'wüst,
Wos ih soll öfters fanga oh!
Und wenn mer oft nit weg göih koh,
Dau mögt mer jo derhamm
Bißweill'n wachs'n zamm!

Und wenn mer weder Schnei und Wind,
Und goar kah Wöter scheut,
So trift mer halt kah G'sellschaft oh,
Und wunderselten Leut.
Und immer in der Stub'n seyh,
Dau fällt ahn all sei Jammer eih.
Oeiz ober bin ih frauh,
Daß du bist wieder dau.

Af die, du dreymauhl löiber May,
Af dih hob ih mih g'freut!
Dös ober in Vertraua g'sagt:
Machs ober heuer g'scheut.
Sey nit su störmisch, nit su wöist,
Su kohlt, als wenns noh g'fröiern möist;
Sunst sagt a jedes frey:
Mir g'fällt er nit, Herr May!

Mer dicht, und singt, und redt von dir,
Und haut dih immer g'lobt;
Und du haust etlih Jauer her
Fast unverzeilih tobt.
Du haust scho su viel gouta Woar
Derschröckt und oft derfruhr'n goar.
Verdörbst su goar in Weih,
Horch! dös lauß künfti seyh.

Wenn du des Ding noh öfter treibst,
So schweigt mer von dir still.
Wou singt mer denn a anzis mauhl,
Von Merz und von April?
Und wenn döi ah nit freundlih senn,
So sog mer: wos verdörbens denn?
Du ober, bringst die Leut
Um all ihr Summerfreud.

Mer wart an ganz'n Winter fort
Mit Schmerz'n af dôi Zeit,
Wo alles grôint, und blôiht, und wåchst,
Dôi alli Mensch'n freut.
Und wenn in ahner Noacht a Kålt,
Dôi alles gleih verdôrbt, eihfållt,
Dôs louhnt doch g'wiß die Môih
Nau, daß mer wundert frôih?

Wenn ih scho gleih kan Garten hob,
Und ah kan Weih nit bau,
So g'fållt mir doch dôs Wôter nit,
Und wenn der Wind su rauh.
Ih will in May spazôiern gôih,
Drum solls ah freundlih seyh und schôi;
Und wenn er dôs nit thout,
So senn mir nimmer gout.

Drum, lôiber May! für ungout nix,
Mei Mahning håit ih g'sagt.
Will seha, obs wos helf'n thout,
Will fleisi gôb'n Acht?
Machst du dei Sach su, daß mer koh,
Di su, wôi sunst'n, singa oh,
So sing ih z'Ehiern dir,
A Lôid, ih steih derfür.

Doch

Doch, daß ih ahns wois ander ah,
Deiz, loiber May! noh sog:
Wos ih dau ub'n g'schrieb'n hob
Iß über verzi Tog.
Biß dauher machsts röcht herrlih du,
Su, woi mers wünsch'n thout;
Mach du dei Sach ner fort a su,
Nau senn mer wieder gout.

Denn, woi ih selber seha thou,
Und wos a jedes sagt,
Steiht alles draus su schoi, Gott lob!
Es iß a woahrer Pracht.
Su viel a weihl zor Nauchricht diz,
Machsts dus noh ferner su,
Kah Monath haut den Vürzug nit,
Und kahns word g'lobt woi du.

Die Geschworners-Weiber.

Frau P**

No, Fra Bohs! dös iß mer löib,
Daß ih Ihna seha thou;
Deiz iß bald des G'schwurnermauhl,
Kummes jo g'wiß ah derzou?

Frau W**

Ih? Baleib, wüst nit worum;
Möist mei Moh halt G'schwurner wär'n.
Wär'n könnt ers freilih wuhl,
Ober halt er wörds nit ger'n.

Frau P**

No? und dös, worum denn nau?
Iß jo doch an Ehiernstell.

Frau W * *

Su, dös iß a sahbara!
Sagts mei Moh oft und mei G'sell;
Kahner mögt kah G'schwurner seyh.
Deiza z'maul ba derer Zeit,
Wo die dummst'n Master oft,
Glab'n, sie senn noh su g'scheut.
Na, Fra Bohs! es git scho ah,
Dôi sie noh drum reiss'n thånna,
Dôi su dumm senn, wôi a Stuck,
Wenns ner wacker schreia kônna.

Frau P * *

Hôierns! dös iß wunderlih,
Nehmes mers halt übel nit,
Daß ih grod, verzeih mers Gott!
Håit bald g'sagt — su ung'scheit ried.
Deiz ih mahnet halt a su:
s'Handwerk mouß derhalt'n wår'n;
Nau dörf kahner z'furnehm seyh,
Daß er sagt; er wörds nit ger'n.

Frau W**

Z'fürnehm seyn mer weiter nit,
Bild'n es ah nit meiher eih,
Denn mei Moh verlangt sunst nix,
Als a braver Master z'seyh.
Ober ner dös g'fälltes nit,
Daß mer su viel Umständ macht;
Und a Göld kosts doch a weng,
Wou mer nau mit aus wörd g'lacht.
Iß denn dös a Ehier, dös?
Wenn die Boub'n fur'n Hauß,
Alli schreia: Wasser=G'schwurner!
Wenn mer noh su viel wörft aus.

Frau P**

No, wer wörd sih dau denn wos
Um döi dumma Boub'n scher'n;
Wenn döswög'n kahner wollt
Meiher öiz a G'schwurner wär'n!

Frau W**

No, uns g'fällt scho meiher nit,
Wenn mer dau seih Zeit ohschlöckt,
Wöi mer mit der G'schwurnerey
Manch'n halb'n Tog vertröckt.

Oft um nix und wieder nix
Möisens von der Aerbet laſ'n,
Und verdöina nix derbey;
Jau — daß noh ihr Göld verſaſ'n.
Frau! dös ſog ih ſcho vurher,
Von mir bringt ihr nit viel roh,
Wenn mei Moh a G'ſchwurner wörd,
Ba mir geihts, mei Seil! Mauloh.
Daß ih dau die Weiber lod,
Eppet zwa = dreymaul ins Hauß,
Döi an dau ſeih Woar oheſſ'n,
Richt'n mih nau doch mit aus;
Und dernau in andern Tog,
Wenns an nau ohhul'n thånna,
Daß die Leut ſcho Haaf'n weiß
Af der Gaß baſamma ſtånna,
Wenns in ihr'n gröiſt'n Stoat
Zöig'n ſu her af der Strauſſ'n,
Wenn von jed'n Thurn roh
Thönna noh die Thorner blauſſ'n.
Nah! daufür bedank ih mih,
Dös iß alles nit mei Sach;
Und öiz z'maul ba derer Zeit
Thout mer mit'n Göld ſcho g'mach.

Frau P**

Höierns! Sie senn röcht apart,
Dau scher ih mih nix um d'Leut;
Wöi mei Moh iß G'schwurner wur'n,
Haut mih dös am best'n g'freut.
Um dös bißla Göld wos kost,
Lebt mer jo oft röcht vergnöigt;
Wenn mers ah nit selber haut,
Sicht mer nau scho wou mers kröigt.

Frau W**

Und wou kröigt mers denn nau her?
Borgt mer jo g'wiß goar af d'letzt?

Frau P**

O! dau iß scho mancher wur'n,
Haut halt z'eiherst wos versetzt.

Frau W**

Na, dös brauch ih nit, Gott lob!
Su viel hob mer selber scho;
Wenns mers nit verübel nehma,
Will ihs Ihna sog'n noh.

Daß

Daß mei Moh goar b'sunder iß,
(Denn die G'schwurner möiß'n schwür'n),
Oder manchi glob'n oh,
Daß nix übers G'satz verziehr'n,
Und dös Ding dös scheut meih Moh.

Frau P * *

O! wenns biß af dös ohkummt,
Dös thout nix, mer schwürt nit gleih;
Biß der Tog zon schwür'n kummt,
Iß des mahst scho lang verbey.

Frau W * *

No, wenn dös ner a nix thout,
Su wos kohn ih nit verstöih;
Wenn mer schwürt, und was nit wos,
Dös iß, mahni, doch nit schöi.

Frau P * *

Ach! dös iß scho lang a su,
Iß der Brauch mein Lebta g'wös'n,
Daß der zehest nit verstöiht,
Wos mer ihna für thout lös'n.

Denn

Denn wenns ahner merken könnt,
Wår der eiherst g'wiß mei Moh;
Der a halba Pridi oft
Aus'n Kupf derziehl'n koh.

Frau W**

No, wenns ner su oarg nit iß,
Geihts mer endlih doch noh eih;
Denn, Fra Vohs! des laugn' ih nit,
Ih hob glabt, s'wird årger seyh.

Frau P**

Freilih, es geiht öfter su,
Wöi mer sis halt eibild oft;
Und es g'fållt an doch nau wuhl,
Wenn su wos kummt unverhoft.
Oefters wenn mei Moh su kummt,
Souch ih gleih die Tasch'n aus;
Frau! dau zöig ih immer su,
Manch'n gout'n Biß'n raus.
Wenn mers ner derschmeckt a maul.
Su gitt's scho noh meiher Aemtla;
Göld trågts weiter nit goar viel,
Ober halt doch manches Schlåmpla.

Frau

Frau W**

Höierns! Sie senn wåhrlih röcht
Af döi G'schwurnerey verpicht.
Glab'n Sis, Sie machens noh,
Daß mih doch der Kizel sticht.

Frau P**

No, dös wår doch wåhrlih schöih!
Fraugt mer g'wiß a weihl in Moh?
Denn ba su wos kummts jo ner
Mahstens af die Weiber oh.
Nit daß ih mih rühma will,
Frau! ih mach oft manch'n Spruch;
Wenn mei Moh zon Handwerk kummt,
Glab'ns doch, Er iß su klug;
Denn ih waß su gout als er.
Könnt ih ner dabey oft steih,
Dau håit mir scho manches möiß'n,
Glab'n Sis, oft g'scheiter geih,

Frau W**

Gelt, af unsern Handwerk goar,
Dau gits nix als Neuigkeit.
Und ih bin a Masters Tochter,
Wůst die Ordning ah su weit.

Frau P**

Freilih, dös versteiht si su,
Senn jo doch von Handwerk her.
Und nau überspringa lauß'n,
Wos dös für a Sputh nit wår?

Frau W**

No, öiz lauß'n Sis ner göih,
Mit mein Moh dau ried ih scho;
Und es kummt, die Wauhret z'sog'n,
Doch des mahnst af mih ner oh.
Und nau wög'n deß'n dau,
Wos ih hob von Göb'n g'sagt,
Lauß ih mih nau doch nit schimpf'n,
Daß mer eppet drůber lacht.

Frau P**

Freilih, dös iß a des best,
Denn wos nutzt döi Neuigkeit;
A maul iß der Brauch a su,
Und nau låst mers göih su weit.

Frau W**

Wenns a maul der Brauch su iß,
No so schmeckts an jed'n gout;
Und mer haut jo doch nau z'hoff'n,
Daß mers wieder g'nöiß'n thout.

Frau P**

O, ja wuhl! Sie glab'ns nit,
Ihna häit ih grod su ger'n;
Und döswög'n wůnschet ih
Daß Ihr Moh soll G'schwurner wår'n.
Und diz lőb'ns halt röcht wuhl!
Denn diz mouß ih wörklih hamm,
Wenn sih sollt des Ding su schick'n,
Kumma mer scho öfter z'samm.

Frau W**

No, so löbens a röcht wuhl!
In Herr Vetter sogens ner:
Er soll uns die Chier göb'n,
Wenns a su könnt seyh ung'fähr.
Und a su g'redt unter uns:
Wenn mei Moh könnt kumma neih,
Wollt ih scho nau ban Herr Vetter
Für die Möih erkenntlih seyh.

Der

Zum Beschluß.

Su denki, wörds diz g'scheha seyh;
Dös Pröbla häit ih g'macht.
Wenn ihs doch ner bald wissen könnt,
Wos mancher drüber sagt.
Daß grod an jed'n g'fall'n soll,
Dös koh scho goar nit seyh;
Und daß mer wos wörd finna droh,
Dös bild ih mir wuhl eih.

Denn mir allah, mir macht mer g'wiß
Wos b'sunders? O bewoahr!
Es denkt a jeder, wos er mog,
Ich ah, und su iß goar.
Es möiss'ns wuhl oft rechti Leut
Gedulti höiern oh,
Daß mancher oft wos toadeln thout,
Dös er nit machen koh.

Wenn

Wenn ih scho nit studdiert hob,
Und ah kah G'lehrter bin,
Hob ih in manch'n Böichla doch
Scho oft wos g'funna drin;
Hob denkt, dös Ding dös g'fällt mer nit;
Deiz sichts mein Nachber oh,
Der sagt: es iß vertrefflih schöi,
Su schöi mer's denk'n koh.

Und su hob ih scho immer denkt,
Su wörds mer selber göih,
Daß eppet ahner sog'n thät,
Des Ding dös iß nit schöi;
Meintweg'n, no, so sagt ers halt,
Es git jo meiher Leut,
Wo ahni wär'n drunter seyh
Döi sog'n: dös iß g'scheut.

Ih hob doch manches scho vurher
Oft manch'n g'scheut'n Moh,
Der doch a weng noh g'scheuter iß,
Und meiher wiss'n koh,

Vur=

Burg'lös'n, und hob g'hdiert nau
Su wos er drüber sagt;
Und wenna wos nit g'fall'n håit,
So håit ihs anderst g'macht.

Döswegn hob ih allerhand,
Mer glabt sih halt wos raus;
Wenn ober ahn grod goar nix g'fållt,
So mach ih mir nix draus.
Ba den wůst ih sunst weiter nix
Als daß ih zou ihn sog:
Wenn Er a su a Båndla schreibt,
Nau schreib Er wos Er mog.

Die zweite Ankündigung.

Dös Bändla, dös ih ohkünd hob,
Iß ferti, und iß druckt, Gott Lob!
Deiz ober wollt ih bitt'n halt,
Sie möchtens kauff'n huhl'n bald.
Es iß ba mir der Ploz su klah,
Und iß nau nit um dös allah,
Ih mögt halt gern seyh dervoh,
Und mögt nau, daß mers lös'n koh.
Es bleibt, wöi ih hob g'sagt, ban Preiß,
Denn meiher? dös wär doch wos neus.
Nit meiher und ah wenger nit,
Wers huhlt der bringt zwölf Baz'n mit.

Grübel.

Erklärung
einiger in der nürnberger Mundart üblichen Wörter.

A.

A da leib	beyleibe nicht
ah mauhl	einmahl
ahs	eins
allah	allein
anzin	einzigen
Armet	Armuth
Ahrn	Eyern

B.

Ban	bey dem — beym
baua	bauen
b'schlôiss'n	beschliessen
b'sunna	besonuen
blauss'n	blasen
blouti	blutig
Bôier	Bier
Bohs	Baaß
Boub'n	Buben — Knaben

Bretla	ein Braten
Bröif	Brief
Bröih	Brühe
Buckel	Rücken

D.

derkranketens	sie würden erkranken
dernau	hernach, darnach
Dörfla	Dörflein
drein	darein
dreyzi	dreyzehn
drinna	darinnen
drum	darum
Dutenschenk	Pathengeschenk.
duzet	duzend — zwölf

E.

Ehier	Ehre
eiamauhl	bißweilen
erber	erbar
Erbet	Arbeit
eiwi	ewig

F.

ferti	fertig
Feyerta	Feyertag
Flügel	Flögel
Föiss'n	Füssen
Fra	Frau
fröih	früh
fürs	für das.

G.

G.

ga	ja
Gårtna	Gärten
Gaßbuck	Geißbock
g'falletich	gefallet euch
g'fålltser	gefällt es ihr
g'ham	geheim
g'hassen	geheissen
geihts	gehts
g'lahnt	angelehnt
g'leg'n	gelegen
g'loff'n	gelaufen
g'mahner	gemeiner
g'noug	genug
G'ried	Gerede
G'schra	Geschrei
G'schwurner	Zunft- oder Ober-Meister
g'wug'n	gewogen
Gild'n	Gulden
Glaf	zusammlaufen
Gloß	Glaß
grabt	geraubt
grihna	geweint
grod	gerad
gröiss'n	grüssen

H.

halmi	halb
hamlih	heimlich
haster	heist er

haua hauen

haua	hauen
Hauchzet	Hochzeit
Hauer	Haar
hauts	hat es
herrlih	herrlich
hôi	hier
hôisin	hiesigen
Hosafouß	Haasenfuß
Hout	Huth
Hulz	Holz

J.

Jackel	Fallknecht
Jauer	Jahr
s'iß	es ist

K.

kaff'n	kauffen
kahs	keins
keihern	gehören oder kehren
Kit'n	Ketten
kohlt	kalt
Körba	Kirchweyh
Kröig	Krüg
kröig'n	bekommen.

L.

lickt	liegt
lickts	liegt es
Loden	Laden
Löidla	Liedchen
Louder	Luder

lub'n loben

lub'n	loben
lumpets	lumpicht

M.

Mad	Magd
Madna	Mägden
Mahning	Meinung
mahsten	meisten
machrig	macht euch
Mäißla	Mäschen
Mauhler	Mahler
mei lebta	mein lebtag
meiher	mehr
Menta	Montag
mers	mans
mit ra	mit ihr
mouß sih ahner	es muß sich einer
Müßner	Mößner oder Kirchner

N.

naf	hinauf
nauch'n	nach den
naus	hinaus
Nauth	Noth
nix	nichts
nöithi	nothwendig

O.

ohgschmog	abgeschmack
ohlt	alt
ohmer	an mir

P.

Pridi	Predigt
Pfroagner	Mehl= und Brandweinhändler
Putla	Huhn.

R.

Rahs	Reiß
reih	herein
roh	herab
rouher	ruh er
rum	herum
runter	herunter.

S.

Schålla	Schaalen
schåmtich	schämt euch
Schlass'nlôicht	Schleissenlicht
Schlåmpla	Accidenzien
schôig	scheu
schôiss'n	schiessen
schern	sich bekümmern
Schůbel	groser Haufen
sechzi	sechzehn
sehes	sehen sie
seitern	seit dem
sens	sind sie es
sett ner	sehet nur
seztich	sezt euch
Sock	Sack
Stoffel	Christoph

Stohl	Stall
Stuck	Stock

T.

Taben	Tauben
taud	tod
thőina	dienen
Togla	Taglohn
tröckt	trägt.

U.

ůbern	über den
ums	um das
untern	unter den

V.

verginna	vergönnen
vergnőigt	vergnügt
verheuret	verheurathet
verlaugna	verlåugnen
verlőibt	verliebt
verplåmpln	verplåmpern
verzk	vierzig
voroh	voran
vůrschi	vorwärts.

W.

weck	hinweg
weng	wenig
wőierich	wie ihr euch
Wőig'n	Wiegen

wördS mer	wird es mir
wörklih	wirklich
Wog'n	Wagen
wolflih	wolfeil
wuhren	worden
Wurth	Wort.

Z.

zon	zu den
z'ess'n	zu essen
z'fröih	zu früh
z'maxl	zumahl
z'nexna	zu nennen
z'samm	zusamm
zwanzka	zwanzig
zwau	zwa.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grübel, Konrad,

Grübels Gedichte in Nürnberger Mundart

Bd.: [1]

1798

Coburg, Landesbibliothek -- D I 11
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11939808-0